Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

351 (20.12.1921) Erstes und Zweites Blatt

Bezugenreis:

Benasbreis: in karlarube tre und Sans geliefert monatl. 9.— ML. un den dineandochiellen obe gebolt monatl. 8.— ML. a use wärte dunch univre kaennur despoen 9.— ML. denmitienninge 1.60 Mf. anse mannt de dunch 1.60 Mf. anse mannt de dunch 1.60 Mf. anse mits 2.50 Mf. anse mits 2.50

Bertag Schrifteitung und Geichäftofielle Rifterfir 1. Sprechftunde der Riebaftion 11 – 12 Uhr vormittags. Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Badische Morgenpost

Beilagen: "Wirtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungebeilage" / "Literaturbeilage" / "Mode und Heim" / "Die Scholle" Cheiredaftenr: bermann v. Laer. Berantwortlich für Bolitit: Frib Chrbard; für ben wirticaftliben, babiiden und tokaten Teil: Deinrich Gerbardt; für das benilleton: Bermann Beid: für die Boramide" Rart Robo für gnierate Beinrich Geriagien. Berliner Redeftion Dr. Ri bard Ingler. Berline Berantwortung. Ringlendung erfolgt, wenn Borto beigefürt ift.

118. Jahrg. Ar. 351.

Dienstag, den 20. Dezember 1921

Erstes Blatt.

Zeitbetrachtung eines Ariegsbeschädigten.

Gedanken und Tatfachen von Oberftleutnant a. D. Baner-Barlsrube.

Die von Tag zu Tag, bald fann man fagen von Stunde du Stunde, fortidreitende Teuerung hat eine wesentliche Erhöhung von Löhnen und Ge-bältern zur Folge gehabt. Aber taum ist die eine Erhöhung ausbezahlt, werden schon neue Forderungen wieder erhoben. Und wir miffen, bei allem Unwillen darüber, boch ehrlich gestehen es handelt fich meift um Forderungen, denen die Berechtigung nicht verfagt werden tann.

Daß babei jeder Beruf und innerhalb ber Befoldungsgruppen wieder jede einzelne ihre For-berungen vor allen anderen für berechtigt hält, ist vielleicht in sich nicht immer begründet, aber es ift menichlich verständlich.

Benn nun auch ich fur eine bestimmte Rate-gorie von Bedrängten meine Stimme erhebe, jo will ich dabei nicht nur die materielle Rotlage befonders betonen, fondern das moralifche Moment in ben Borbergrund ftellen und fagen: Begen feine Rategorie ift die Pflicht des Stantes au belfen, ausreichend und raich au belfen, fo dringlich und unabweisbar wie gegenüber den erwerbs unfähigen Schwerfriegsbeichädigten und ben erwerbs unfähigen Kriegerhinter-

Sie, die durch ichwerfte Opfer an Gut und Blut, für Staat und Baterland in Bedräugnis geraten find, haben ein moralisches Anrecht darauf, daß Staat und Baferland ihnen auch vor allen andern belfen. Auch ihnen haben die leiten Bochen eine Aufbefferung gebracht in Bestalt von Teuerungs. auschüssen. Sie betragen für jeden erwerbsunfä-bigen Ariegsbeschädigten monatlich 130 Mt., für iede erwerbsunfähige Witwe 80 Mt., und für je-des Kind 40 Mt.

Jum ersten Male ift bier der Grundsat jur Geliung gesommen, daß nur die erwechs un f a = bigen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinter-bliebenen mit Teuerungszuschüffen bedacht wer-3d begruße diefen Grundfat. Es ift bei allen Borgligen, die fonft an ben neuen Berforgungegefegen anertannt merden muffen, ein Gehler diefer Befete, daß fie gu vielen etwas geben wollen und darum benen, die es am Mötigften brauchen, tatjächlich zu wenig gegeben baben.

Bewiß, auch ich murbe munichen, daß allen Rriegsbeichädigten und Ariegsbinterbliebenen eine Tenerungegulage batte gemährt werden fon-Bei ber heutigen Finanglage unferes Baterlandes ift das aber eine Unmöglichkeit. ift eine Tatsache, der wir Rechnung tragen muf-fen. Es ift ja wohl überhaupt ein Grundsehler rer Beit, day wir zu wenig mit gegebenen Tatjachen rechnen, daß wir das an fich febr fcbone, in der Welt, in der mir nun einmal leben, aber brattifc undurchführbare Pringip der Gleichheit Durchführung bringen wollen. Richt nach nach größtmöglicher Gerechtigfeit müssen — nach größemöglicher verlechtigten müssen wir streben. "Es in nicht licher, daß die Kleinen durch die Gleichheit wachsen, sicher und gewiß aber, daß die Großen dadurch verkleinert werden". Auf die in Frage stehende Angelegenbeit angewendet: es ift nicht ficher, bag wir mit fleinen Mitteln allen helfen tonnen, ficher und gewiß aber, daß durch folde allgemeinen Silfe-beitrebungen die große Not der Bedrängtesten kicht nur nicht beseitigt, sondern kaum gemildert

Ich will hier einige wenige nackte Jahlen spre-den lassen: Eingerechnet die jest gewährten Teuerungszuschüffe erhalten:

Ein ermerbsunfähiger Rriegsbe-dabigter, einfache Ausgleichsaulage, höchfte Pflegezulage, also ein danernd ichwerfranker, auf fremde Wariung und Pflege angewiesener Mann, abrlich in Ortstlaffe A 11 106 Mt., in Ortstlaffe 9154.20 DEE.

Eine erwerdsunfähige Krieger-witme, Fran eines Taalöhners mit 4 Kindern, lährlich in Orisklasse A 9504 Mt., in Orisklasse E

Fragen wir uns ehrlich, ob davon ein gesunder Mensch leben tann? Nein, er fann es uicht. Um wie viel weniger Menschen, die dauernd frank und erwerbsunsähig find. Ihnen aber ein austommliches Existenaminimum au gemahren, ift eine unabweisbare Forderung, die ber Staat, die Unfer ganges Bolf allen anderen Forderungen voranstellen müßte. Ich gobe in bieser Forbe-tung soweit, daß ich sage, sie muß erfüllt werden, selbst wenn dadurch den Leichterbeschädigten ihre Rente gang und ben übrigen Schwerbeichabigten bre Rente bis auf die Betrage enigogen merben, die fie für die unbedingt nötigen Auslagen gur Beichaffung und ben Unterhalt von Prothefen, Fahrtoften und für Gemahrung von Seilbehandung erhalten miffen. Sie alle follen dafitr die Bemifibeit baben, daß fie, wenn felbit erwerba-Unfähig geworden, auch ein ausfömmliches Exidenaminimum erhalien.

Es gibt eine Rategorie von Schwerbeichabigbenen gegenitber biefes Sparpringip im Gariften Dage icon jest durchgeführt worden ift. Es find das die verstümmelten aktiven Offiziere. Sie erhalten heute noch dieselbe Berftümmelungszulage, wie im Jahre 1870, dafür ist ihnen aber
der hauptsächlichte Borzug der neuen Bersorgungspeietze, der Anspruch auf Heilbebandlung,
versagt worden. Mit 900 Mt. jährlich, knapp ausreichend die Auslagen für die Elektriche zu
decken, sollen sie sich Prothesen, die heute rund
4000 Mt. kosten, beichaffen, Arzt und Apotheser
und alle sonstigen nur aus ihrer Berstümmelung
ihnen erwachsenden, jährlich in die Tausende geihnen ermachjenden, jährlich in die Taufende gehenden Roften bezahlen. Anfpruch auf Erfat diefer Koften ftebt ihnen nicht gu,

Man fiellt fonft bie Behalter ber Borfriegszeit gerne in Bergleich mit ben heutigen Gehältern. Erft vor furgem bat bei ber Beratung über Nenberung bes Bejoldungsgejetes der Berichterftat-ter im Badichen Bandtag die Bobe ber heutigen Ministergehälter damit begründet, bag man fie mit den Ministergehältern der Beit vor bem Rriege vergleichen miffe.

Als alter, im Antoritätsglauben erzogener und aufgewachsener Offizier, habe ich einen Minister immer für etwas besonderes gehalten und ihm auch früher sein höheres Gehalt nicht mikgonnt,

Reparationen unterftüten, unter der Bedingung. daß Franfreich in der Reparationsfrage auf alles verzichte, was der Rücklehr normaler Berhältniffe in Europa im Wege steben fonnte. Alond George werde auf keinen Fall zugeben, daß Frankreich weiterhin durch die Reparationen

wenig, daß die große frangösische Armee in ihrer jebigen unbeidränkten Form fortbeftebe. Briands Wünsche.

noch soviel Geld erhalte, um seine riefigen Flot-tenpläne verwirklichen au können und ebensv-

(Eigener Draftbericht.)

b. London, 19. Des. Briand erffarte dem Kor-respondenten der "Daily Mail", er hoffe, baß zwischen England und Frankreich über alle Brobleme, das ber der Reparationen mit einbegrif-fen, ein Einvernehmen guftande fomme. Frankreich erinnere fich baran, daß bei allen Schwierigreich erinnere ich daran, das vet allen Schwierigfeiten wegen der Neparationen, namentlich im Monat Mai, England an seiner Seite gestanden habe. Frankreich habe die Absicht, den Antrag au sellen, daß forian die deutsche Finanzverwal-tung vom den Allierien kontrolliert werde.

Fochs Ubrüffungspläne!

Fochs Abrüstungspianer

e. Paris, 19. Dez. Marschall Foch hat dem Bertreier des "Matin" auf dem Dampfer "Pastis" eine Unterredung erteilt, worin er sagte: Der Friedensvertrag ist ein schlechter Bertrag, weil er Frankreich keine Garantien seiner Sicherheit gibt. Die Sicherheitsgarantie war der Rhein; da war unsere wahre Grenze, die wir aber nicht halten konnten. Ich habe meine Berechnungen so gemacht: eine Division in Köln, eine in Mainzund eine in Koblend, drei im Sinterlande, im ganzen also sechs bret im hinterlande, im gangen alfo jechs Divifionen. Mit diesen Truppen könnte ich die Mheinlinie halten und verteidigen Dann fonnten wir auch abruften. Ich habe bies wieberholt gejagt, man bat mir aber fein Behor geichenft.

Begnadigung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich.

(Eig. Drahtbericht.)

Wie wir von auverläffiger Seite horen, find burch frangofifches Detret vom Dezember 28 beutiche Kriegsgefangene gnadigt worden. Die fofortige Durchführung des Defreis ift veranlaßt. Die namentliche Lifte Begnadigten wird fofort nach Eingang befannt gegeben merben.

Befenniniffe eines Befehrfen.

m. Duisburg, 19. Des. In einer von mehre-ren taufend Personen besuchten Bersammlung in Somburg-Boch-Beide fprach am Sonntag abend ber preufifche Minifter Gevering über die politifche Lage, die er, fich sunächft auf Preugen bediebend, dahin charafterifferte, daß sie durch die Berbreiterung ber Roalition gefennzeichnet wird. Ginen bierbei erfolgten Bwifchenruf auf Stinnes begüglich aufgreisend, jagte Severing, er halte Stinnes auf politifchem Gebiet für einen blutigen Dilettanten, aber biefe Ginichatung bes Politifers hindere gar nicht, anquerfennen, daß Stin nes auf wirtschaftlichem Bebiet eine Rraft ift, die wir nicht unterschäben follen und die wir leichtfertig gu beurteilen fein Recht haben. Stinnes ift eine Perfonlichfeit mit Initiative und Beharrlichfeit, ein Mann, ber genau weiß, mas er will und der versucht, mit allen Mitteln feinen Willen und feine Wünfche durchaufeigen.

3m weiteren Berlauf feiner Ausführungen befprach Severing eingehend die Notwendigfeit der Berbreiterung der Koolition durch die Dentiche Boltspartei, da man nach dem Ausfall der letten Landtagsmahlen keine andere Bahl gehabt habe, als Bundesgenoffen auf ber anderen Geite gu fuchen. Die Bolfspartei ift feine Stinnespartet. Batte fie nur Männer in ihren Reihen von ber mirtichaftlichen Bedeutung diefes Mannes, bann frande es um unfere Steuern beffer. Das fet aber nicht fo. In der Bolfspartei ftanden neben ben Großinduftriellen Stinnes, Bogler und einigen anderen auch taufende und abertaufende von Angestellten, Sandwerfern, Landwirten und foge-naunten Arbeitern. Man folle fie nicht daburch befämpfen, daß man fie beschimpfe, fondern daß man fie gur Berantwortung mit herangiebe.

vielleicht im Gegensatz zu manchem mittlerweilen vielleicht im Gegensat zu manchem mittlerweisen Minister Gewordenen, der einst über Gehalt und Stellung dieser Herren anders gedacht haben mag. Ich möchte deshalb auch ihre jetigen Gehälter nicht bemängeln. Wer ich wünschen Gehälter nicht bemängeln. Wer ich wünsche nur, daß auch uns verktimmelten alten Offizieren einmal in einem deutschen Parlament ein so wackerer Berteidiger ersiehen möchte, der auch für uns einen Bergleich mit friser fordert, zumal dieser Bergleich bei Gegenüberstellung der Preisverhältnisse von 1870 und 1921 ganz besonders überzeugend wirken müßte. gengenb mirten müßte.

Bei dem kleinen Bersonenkreis der unmittelbar Beiroffenen wäre die Sache kaum erwähnenswert, man könnte darin nur eine von den vielen Härfen sehen, die der verlorene Arieg nicht äulest für den Offizier in Gesolge gehabt — aber es ist in mancher dinsicht doch eine Angelegenheit von symptomatischer Bedeutung, daß in unserer Beit der Umwertung aller Werte ein einziger Wert noch unverändert besteht wie im Jahre 1870 und daß dieser einzige Wert die Gebühr für eine im Kriege erlittene Verstümmelung ist! Ich din gewiß, daß, wenn an maßgedender Stelle nur wenige Gerren läßen, die auß eigener Ersahrung wühten, was eine Verstümmelung ist, daß dann vielleicht die Frage einer Aenderung doch ichon in Erwägung gezogen, vielleicht sogar schon durchgesihrt worden wäre. Bei bem fleinen Berfonenfreis ber unmittel

Erwagung gezogen, vieueigt iogar icon butch geführt worden wäre. Aber nicht nur vielsach an maßgebenden Stel-len, in weiten Kreisen unseres Volkes sehlt heute daß rechte Verständnis für die Lasten und Leiden, die daß Schickal unseren Schwerbeichädigten sürs die das Schickal unseren Schwerbeschädigten sürs Leben au tragen auferlegt bat. In Ehrsurcht und Bewunderung gedenke ich der Vielen, die ihr Leiden schweigend tragen, nur ein Streben keinend, wieder au arbeiten, und in der Arbeit die oft dauernden Schwerzen au veraessen. Auf die meisten von ihnen, vor allem für alse die, die nimmer, durch Bald und Held ftreisend, die Schönheiten der Natur geniehen können, ih ia die Arbeit im wahrken Sinne des Wortes die einstige Gebenöfreude geworden.

Ich weiß, es gibt auch Ariegsbelchädigte, die aus ihren Bunden um so mehr Kapital schlagen wollen, je geringer diese vir sind. Aber ihre Zahl ist im Berhältnis gering — sie dürsen darum nicht als Entschlägung dafür dienen, daß heute für die Ariegsvoser in unsern Bolke das rechte Berkändnis sehlt.

Berftandnis feblt.

Verkändnis sehlt.

Auch an die deutschen Parlamente möchte ich den Appell richten, sich dieser Frage dringlicher wie discher anamehmen. Wenn ich nuch der Ansicht din, daß die große und wichtige Frage der Kriegsopser nie eine reine Parteisache werden darf — so muß es doch eine Sache aller Parteien werden, die ganz besonders verständnisvolle und warmberzige Behandlung verdient. Alle wahren Volksverireter mitsen Muser im Streit werden sitt die heiligen unantastdaren Rechte der durch den Krieg am schwerken Geschädigen, danz gleich zu Afficien Geschädigen, danz gleich zu Anschen Geschäden. bigien, gang gleich ob Officier ober Mann, ob Bitwe bes Taglöhners ober Generals. Sie muffen bie Forberung aufftellen: Erft ein ausfommliches Griftenamini mum für unfete erwerbsunfabigen Rriegsbeicha bigten und Kriegerhinterbliebenen, erft die un-bedingt notwendige Entschäbigung für unsere Berftfimmelten - bann, wenn noch möglich, Ren-

ten für die Leichtbeschädigten. Ber solche Forderungen aufstellt, Forderungen, die, ich bin davon überzeugt, bei vielen Leichtbeschädigten Biderspruch finden werden, die aber gerade in ihrer Beidranfung ben flaren Blid für das zeitlich mögliche erkennen lassen, wird in den weitesten Kreisen unseres Bolses Gesolaschaft studen. Und jeder Bolssvertreter muß diese Forberungen fich au eigen machen, nicht nur im mate-riellen Intereffe ber unmittelbar Betroffenen, fondern in legter Linie im vaterländischen Intereffe. Unfere Bolfsvertreter muffen bafür forgen, daß bas Bort: "Der Dant bes Barerlandes ist Euch gewiß" nicht als "hoble Phrase" begeichnet wird, fie miffen bafür forgen, daß un-fere Schmerfriegsbeichobigten und unfere Rriegerhinterbliebenen ibr Baterland, für bas fie ihr Beftes geopfert, wieber lieben lernen und nicht, thre oft berechtigte Berbitterung mißbrauchenb. von radifalen Elementen au Exponenten des Saffes gegen alles, was Staat und Baterland beißt, gemacht werben.

11nd Ihr, meine Leidensgenoffen, laßt Guch durch Leiden und Rot nicht die Erinnerung vergällen an die Zeit, da das ganze Bolf zu Euch als Metter und Befreier aufgesehen bat. Pflegt die Erinnerung an die Taten, die Ihr vollbracht habt, haltet das Gedenken daran mach in Euren Rindern, Glaubt benen nicht, die fagen, folde Erinnerung einer neuen Rriegsbebe biene.

Wer den Krieg nicht nur miterlebt, fondern mitgekämpst, mitgelitten und geblutet hat, wer durch den Krieg fürs Leben zum Krüppel geschla-gen wurde — der kann kein Kriegsheher sein und ber ift auch fein Rriegsbeber, denn ber weiß, daßt der Krieg etwas unendlich Schweres ift

After darum bleibt das, was im Kriege drau-ken an der Front geleiftet worden ist, doch etwas so Großes und Gewaltiges. in der Dat des Sin-zelnen oft etwas so Schönes und Erhabenes, daß mir die Erinnerung daran weit mehr als es geichieht, in unserem Voste, und awar in allen seinen Schichten, wach und sebendig erhalten follten. Und ich meine, ie aufrechter und stolzer sich unser Volt au diesen Taten bekennt, um so mehr

Die Condoner Konferenz.

3. Bon unferer Berliner Redaftion wird uns ge-

Die zweite Reife Rathenaus nach London ift der Deffentlichkeit, auch der politischen, über-raschend gekommen. Es ist flar, daß diese Reise mit der Zusammenkunft zwischen Briand und Llond George in unmittelbarem Zusammen-hang fteht. Nicht nur die Tatsache, daß Rathenau im gleichen Hotel abgestiegen ist wie Briand, läßt darauf schließen, daß neben der Londoner Regierung auch die französische über Mathenaus Meise unterrichtet war; in Londoner politischen Areisen wird sogar behauptet, daß eine Berschreibung über ein Verschung über abredung über ein Bufammentreffen bestanden habe. Die Verbindung mit der englischen Regierung ist während der letten Wochen wegen der unausgesetzten Prüfungsarbeiten, die die Londoner officiellen Finanztreise dem Reparationsproblem widmen, nie unterbrochen ge-wesen. Als Mathenan nach seiner ersten Bespre-chung von London nach Berlin abreiste, wurde er in London sofort durch den Präsidenten der Kriegslastentommission, den Staatssekretär Fischer, abgelöst, der sich auch gegenwärtig noch in London befindet.

Inamiffen merden in Berlin in den auftandigen Refiorts die drei Fragen beantwortet, die die Reparationskommifion beantwortet wiffen will, bevor fie dem Oberften Rat Borichläge über Beantwortung der deutschen Bitte um Zahlungsaufschub unterbreitet. Die erste Frage lautete bekanntlich dabin, welche Summe wir im Januar und Februar bezahlen wollen. Bas dieje Frage anbetrifft, fo wird es der deutichen Regierung kaum ichwer fallen, eine aus-reichende Antwort zu erteilen. Die beutsche Regierung bat angegeben, daß fie im Januar uns gefähr 150 bis 200 Millionen Goldmark begahlen fonne. Es bleibt nunmehr nur noch übrig, ber Reparationsfommiffion eine betaillierte Bahlenaufftellung on iberreichen und ihr genau ausgurechnen, mas Deutschland leiften fann, Bedeutend schwieriger gestaltet sich jedon die Antwort auf die zweite Frage, die den Zeitraum der Stundung betrifft. Es läßt sich sehr schwer eine bestimmte Grift angeben, ba biefe naturgemäß vom Stande der deutschen Mart abbanat. Bunachft mußte bas Beftreben barauf gerichtet ein, eine Stabilifierung ber Mart berbeiguführen, damit die deutsche Megierung überhaupt imftande ift, nach einer bestimmten Frist Bah-lungen gu leiften. Ob drei, vier ober fünf Jahre bagu genfigen, diefe Stabilifierung herbeigufuh-ren, tann niemand voraussagen. Wenn beispielsweise ein Aufschub von zwei Jahren er-beten werden follte und es träte bann eine wejentliche Berichlechterung ber Wirtschaftslage fo murde unter Umftanden bie benifche Regierung geswungen fein, um Gemafrung einer weiteren Friftverlängerung Der umgefehrie Gall fann ebenfalls eintrelen. Es fonnte fich nach einigen Jahren berausftellen, daß die erbeiene Frist gar nicht erforderlich

Sinfictlich ber Garantien, die Deutschland bieten soll, ist es eigentlich verwundersich, daß die Meparationskommission eine solche Frage gestellt hat. Nach § 248 des Friedens-vertrages sind sämtliche Einkünste des Neiches und der Lander mit einer Generalhopothet be-laftet. Man verfteht beshalb nicht recht, warum Die Garantiefommiffion noch bejonbere Garantien fordert, da sie ja nach eigenem Ermessen einzelne Wirtschaften aus der Generalhypothek herausbeben könnte. Es dürste der Neichtregie-rung schwer sein, in diesem Falle der Nepara-tionskommission besondere Vorschläge zu machen, aumal diese, wie schon erwähnt, in der Lage ist, die ihr nötig erscheinenden Sicherheiten se lib st au bestimmen. Alle diese Fragen, die die Note der Reparationskommission aufrollt, haben achtern den gaugen Tag hindurch der genauen Brüfung der zuständigen Stellen unterlegen. Ratürlich muß diese Brüfung beschleunigt mer-ben, damit die beutsche Antwort der Londoner Ronfereng noch rechtzeitig gugeben fann.

Clond Georges angeblicher Standpunkt. (Eigener Draftbericht.)

b. London, 19. Deg. Der "Obierver", beffen Chefredaftenr ein perionlimer Freund Llond Georges ift, meldet, daß Llond George au großen Augeitandniffen an Franfreich auf finangiellem Gebiete bereit fet, fogar, wenn England baburch Schaben erleiden könnte. Llond George werde Frankreichs Standpunft hinfichtlich ber deutschen

ehrt es die Männer, die sie vollbracht haben. Streicht die Erinnerung an dieje Taten aus unferem Bolk und der Weg wird nicht mehr fern fein, daß man in den Männern, die fie vollbracht, vielleicht noch bemitleidenswerte, aver nicht mehr, worauf fie vor allen anderen Unipruch batten, in erster Linie achtenswerte Menichen

Berfennen wir nicht die große Gefahr, die darin liegt, wenn gerade unfere Schwerbeichabigten und unfere erwerbsunfähigen Kriegerhinterbliebenen nicht gur rechten Beit die rechte materielle und feelische Stärfung erfahren, wenn bei ihnen gur forperlichen Berfrüppelung die noch viel tiefer wirfende seelische Berfrüppelung sich gesellt. Bas sie für ihr Bolf geleistet und gesitten, das steht bereits im Buch der Geschichte mit ehernen Lettern eingetragen — wie ihr Bolf ihnen geholsen, das sollen wir jett selbst in dieses Buch eintragen und banach werden nicht nur fie, fon-bern auch tünftige Geichlechter uns beurteilen.

Ich bedauere, gerade als Kriegsbeschädigter und im Intereffe ber Kriegsbeichäbigten, bag ber Reichstag noch nicht Beit gefunden hat, die Frage ber Einführung eines allgemeinen Gebenktages für die Gefallenen zu enticheiden. Ich möchte in foldem Gedenttag nicht nur eiwas äußerliches festen, fondern ich meffe ihm auch in vollserzieherischer Sinsicht eine große Bedeutung au. Möchten sich die Parteien recht bald über diese Frage einig werden. Ueber ir-gend eiwas, so meinte neulich in seiner Rede beim Pressempfang der Gerr Reichskaugler Dr. Birth, müßten die Deutschen wohl einig sein. Sine nur au berechtigte Mahnung an ein Bolf, das wie das unfrige den unglücklichen Wahlpruch fich au eigen macht: "Jeder für fich -- und

alle gegeneinander" Aber ich meine, über eines müßten fich die Deutschen, einichlieflich bes herrn Reichstangfers Dr. Birth, wirklich einig fein, daritber, daß es für alle Deutschen, ohne Ansehen von Bartei und Stand, feine heiligere Pflicht gibt, als benen ein austommliches Leben au fichern, die burch ihre Pflichterfüllung für Staat und Baterland thre Gesundheit und Erwerbsfählakeit ver-loren, uns aber den Heimatboben unversehrt erhalten haben — und die Erinnerung an unfere Befallenen durch Sinführung eines allgemeinen deutschen Gedenttages für alle Zeit in unserm Volke wach und lebendig zu erhalten. Ich weiß, man spricht heute nicht mehr gern

von dem, was unser Beer in vier Kriegsjahren gegen die gujammengefaßten Dachtmittel fajt der gangen Welt an den Fronten geleiftet hat. Man ipricht nicht davon aus Rücksicht auf unjere Schlechte Bölferpinchologen, die glauben, durch solche Rücksicht ein so nationalstolzes Bolk wie die Engländer oder ein so waffenstolzes Bolk wie die Franzosen für uns gewinnen zu können! Bie sagt Andwig Börne, ein gewiß des Chauvi-nismus nicht verdächtiger Zeuge: "Andere Böl-fer muß man, wenn man fie zu Stlaven machen will, an die Lette legen die Deutschen sind Bedientenseelen, sie fann man frei herum laufen Wenn er 1914-1918 miterlebt, batte er's wohl nicht gesagt. Ob er es aber heute nicht wiedersagen würde?!

Es ist aber nicht überall nur Rücklicht auf un-re Feinde. Dies "Sichnimmererinnern" gefere Feinde. Dies "Sichnimmererinnern" ge-ichieht auch mit Rücksicht auf die vielen, heute bisweilen auch an maßgebenden Stellen Sibenden, die damals, als in jener Blut- und Gijenzeit das ichwerfte Benfum der Geschichte unferes Bolfes durchgenommen wurde, in der Klaffe, die gerade dran war, "gefehlt" haben.

Ein alter Difigier, besten gang setbstwerftand-liche Pflicht es war, sein Leben für sein Baterland einguseten, ift nicht der Berufene, jemanden aus diefem "Gehlen" einen Bormurf au machen, ein Bormurf, der bei näherer Prufung fich wohl auch bei manchem als ungerechtfertigt erweifen würde. Der Offgier barf für fich nur in Inforuch nehmen, daß man ihm feine Pflichter-

Aber andere, d. B. mein alter Schulfreund Lud-wig Frank, der sozialdemokratische Reichstags-abgeordnete, der als Freiwilliger sein Leben ge-lassen, oder jener besonders verehrungswürdige

Professor Gregory aus Leipzig, der als 70jähriger im Kampf fürs Baterland gefallen ist les ist vielleicht nicht gang ohne symptomatische Bedeutung daß der älleste draußen gebliebene Freiwillige einer der sonst so oft als "Pdeologen" geschmähten deutschen Universitätsprosessoren war), und so viele andere Männer aus allen Kreifen und allen Schichten unferes Bolfes, die damals, als es Blut und Leben galt, nicht weil sie mußten, weil Bernf und Stand es ihnen gebot, son-bern weil ihr vaterländisches Berg fie bagu trieb, an porderfte Stelle fich gedrängt haben (mittlerweise sind sie gang nach hinten gekommen) olde Männer hätten ein gang besonderes Recht, beute allen, auch denen, die heute an porberfter Stelle fteben, gugurufen: Seid einig, einig! Einfa vor allem in der Sorge für die, die Euch die Einheit des Reichs und die Unversehrtheit Eueres Bobens erhalten haben. Wir alle, Bolt und Regierende, follten, wenn von ben großen materiellen Opfern gesprochen wird, die Reich heute schon für seine Kriegsbeichäbigten und Kriegshinterbliebenen ausoringen muß, wir sollten vor allem in einer Zeit wie der Weihnachtszeit, wenn der Ruf an uns ergeht, Leiden und Leid lindern zu helfen, die der Krieg geschlagen hat — dann sollten wir uns das in Kopf und Herz hämmern, was ich einst auf dem Kriegswahrzeichen einer rheinischen Stadt gelesen

Laß Wanderer tönen die Saiten der Liebe Es rufen um Hilfe die Opfer der Schlachten Und was du auch spendest Du bleibst in der Schuld.

Briefwechfel zwischen Kalfer Wilhelm II. und dem Generalfeldmarschall von hindenburg.

Generalfeldmaridall v. Sindenburg übersendet nachstebend abgedrucken Briefwechsel, den er mit Raifer Bil-belm in Doorn geführt hat. Der Feldmarichall leat Bert darauf, daß diese Briefe mit Rücksich auf die ununterbrochenen Augriffe auf die Ber-fon des Raifers anch der breiten Deffeutlichfeit befannt werben.

Hindenburg an den Kaiser.

Sannover, ben 30. Mara 1921. Enerer Raiferlichen und Roniglichen Majeftät bitte ich für das gnädige Interesse an der Krant-heit meiner Fran ehrfurchtsvollsten Dank un-terbreiten zu dürfen. Die Sorge ift noch nicht behoben.

Aus der Heimat habe ich wenig Erfreuliches ju berichten. Die Unruhen in Mittelbeutichtand find ernfter, als fie von der prengischen Regierung hingestellt werben. Hoffentlich gelingt es,

ihrer bald Herr zu werden. Immer brückenber laften auf dem deutschen Bolfe die Auswirfungen des Berjailler Friedensdiftats, beijen Biel, die Bernichtungspolitif unserer Feinde, von Tag du Tag unverhüllter hervortritt. Bur Begründung dieser Zwangs-politit muß das Marchen von der deutschen

Schuld am Kriege herhalten. Den Wortführer des Jeindbundes, Berrn Lloyd George, ftort es wenig, daß er am 20. De= gember v. J. erklärt hat, kein Staatsmann habe im Sommer 1914 den Krieg gewollt. Alle Bolfer feien in ihn bineingeglitten ober bineingeftolpert. In feiner Rede auf der Londoner Konerenz am 8. März jagt er ruhig, "die deutsche Berantwortlichfeit für ben Krieg fet grund-legend. Gie fei die Bafis, auf ber das Gebäude bes Bertrages von Berfailles errichtet worden Benn biefes Anerkenntnis verweigert oder aufgegeben werde, fei ber Bertrag hin-

Die Schuldfrage bildet nach wie vor den Angelpunkt für die Bufunft des deutschen Bolfes. - Furchtbar racht fich das in Berfailles den beutichen Bertretern wiber ihre Ueberzeugung abgepreßte Bugeständnis unferer angeblichen "Schuld" am Kriege. Nicht minder rächt sich unwahre Zugeständnis von Deutschlands "Mitschuld", das der Minister Simons auf der Londoner Konferenz abgegeben hat.

3d fühle in tieffter Geele mit Guerer Maje-In meiner langen militärifchen Dienft geit habe ich das Glück und die Ehre gehabt, du Euerer Majestät in nahe persönliche Beziehungen zu treten. Ich weiß, daß Euerer Majestät Arbeit während Ihrer ganzen Regierungszeit der Erhaltung des Friedens gegolten hatfann ermessen, wie maßloß schwer es für Euere Majestät ist, von positiver Mitarbeit für das Baterland ausgeschaltet zu sein.

Die "Bergleichenden Geschichtstabellen", bie Guere Majestät aufgestellt haben, und von benen Guere Majestät auch mir f. 3t. einen Abbrud guftellen ließen, find ein guter Beitrag gur Entstehungsgeschichte bes Rrieges, und geeignet, manche unrichtige Borftellung gu beseitigen. -Ich habe es bedauert, daß Euere Majestät die Tabellen nicht der Oeffentlichkeit übergeben, sondern sie auf einen engen Kreis beschränkt haben. Nachdem die Tabellen jest durch Indiskretion und d. T. in unwollständigen Austigen in der Auslandspresse veröffentlicht sind, icheint mir nunmehr ihre vollständige Ber öffentlichung in ber beutschen Breffe empfehlens-

Bu meiner großen Freude höre ich, daß in bem Befinden Ihrer Majeftat in ber leiten Beit eine Befferung eingetreten ift. Gott helfe meiter.

In tieffter Chrfurcht, in unbegrengter Treue und Dankbarkeit

Guerer Raiferlichen und Königlichen Majeftat alleruntertänigster

von Sindenburg, Generalfeldmarichall.

Die Untwort des Kaifers.

Sans Doorn, den 5. April 1921.

Mein lieber Feldmarichall!

Soben Sie warmen Dant für Ihren Brief om 30. v. M. — Sie haben Necht. Das ist das vom 30. v. M. — Sie haben Mecht. Schwerfte für mich: im Auslande leben muffen, mit glübender Seele die furchtbaren Gefchide unferes teueren Baterlandes, dem meine gange Lebensarbeit gegolten hat, verfolgen und von der Mitarbeit ausgeschlossen zu fein.

Sie haben mährend ber dunklen unseligen Novembertage 1918 mir dur Seite geftanden. Wie Sie wiffen, habe ich mid ju bem ichweren, furchtbaren Entidluß, außer Landes gu geben, nur auf Ihre und meiner übrigen berufenen Ratgeber dringende Borftellung durchgerungen, bag es nur allein auf diesem Wege nöglich fet, unferem Bolte günftigere Baffenftillihm einen blutigen zu verschaffen und ihm einen blutigen Bürgerkrieg zu ersparen. Das Opfer ist umsonst gewesen. Nach wie vor wollen die Feinde für die angebliche Schuld des "Kaiserlichen Deutschland" das deutsche Bolf bugen laffen.

In bem Bestreben, alle perfonlichen Rudfichien dem Bestreven, aus persontigen Ruchtsten dem Bohle Deutschlands ur terzuordnen, halte ich mich völlig zurück. Ich schweige zu allen Lügen und Verseumdungen, die über mich verstreitet werden. Ich halte es für unter weiner Bürde, mich gegen Angriffe und Schmähungen

au verteidigen. Diefer Burudhaltung entsprechend habe ich auch bie von Ihnen erwähnten Geschichtstabel' len ftreng objettiv gehalten und nur einem engen Kreife von Befannten juganglich gemacht; auf welche Beife fie jett durch irgend eine In-distretion ober Diebstahl? in die Deffentlichkeit gefommen find, ift mir völlig unverftändlich. Die Abficht, die mich bei Abfaifung ber hiftoris ichen Tabellen leitete, mar die: Durch eine inftematifche Aufzählung nüchterner Tatfachen ftreng geschichtliches Material zusammenzutragen, bas ben Lefer in die Möglichkeit verfeten follte, über die Borgeichichte bes Arieges fich felbst ein Urteil gu bilden. Meine beften, überzeugenoften

Quellen habe ich — nebenbei bemerft — in ber nach bem Kriege entstandenen Literatur grabe von Angehörigen der feindlichen Staaten gefun-Darum freue ich mich, daß Sie meinen bescheibenen Beitrag gur Geschichte nützlich fin-ben. Gur Ihre Anregung, ber beutichen Preffe bie inzwischen vervollitändigten Tabellen guganglich du machen, danke ich Ihnen; ich werde ibr

Die Wahrheit wird sich Bahn brechen, macht voll, unausgaltsam, wie eine Lawine. Ber fich ihr nicht wider befferes Biffen verichließen will, muß erfennen, daß während meiner 26 jährigen Regierungszeit vor bem Kriege die deutsche Außenpolitik lediglich auf die Erhaltung bes Friedens gerichtet war. Sie erstrebte einzig und allein den Schutz des von West und Oft bebrohten beiligen Beimatbodens fowie die friedliche Entwidlung unjeres Sandels und unferer Boltswirtichaft. Satten wir je friegerifche Absichten gehabt, so hätten wir 1900 losgeschla-. gen, als England durch den Burenfrieg, oder 1905, als Rugland durch den japanischen Krieg gebunden waren, und und ein nahegn ficherer Sieg gewintt hatte. Aber ficherlich hatten wir uns nicht gerade das Jahr 1914 ausgesucht, als uns eine erbrückende Uebermacht geichloffen gegenüberstand. Auch muß sich jeder Unber fangene sagen, daß Deutschland von dem Kried gar nichts su erwarten batte, mabrend unfer Feinde davon alles für ihre feit langem gu unsferer Bernichtung festgesetzen Biele erhofften.

Daß mein und meiner Regierung beißes Bemüben in den fritischen Juli- und Augusttagen 1914 ausschließlich der Erhaltung des Beltfries bens gegolten hat, wird burch bie neuesten lites rarifchen und attenmäßigen Beröffentlichungen von beutscher und gang besonders auch von feindlicher Seite mehr und mehr erhartet. Den durchschlagenoften Beweis dafür bringt das Wort Saffonows: "Die Friedensliebe des Deuts schen Kaisers bürgt uns dafür, daß wir ben Zeitpunft für den Krieg selbst bestimmen fon-nen." Was bedarf es da noch weiteren Zengniffes für unfere Unichuld? Das bedeutet: Die Absicht, einen Ueberfall auf einen Ahnungs-losen zu mochen. Gott ist mein Zeuge, daß ich, um dem Kriege vorzubeugen, bis an die äußersie Grenze beffen gegangen bin, was ich mit Rick= ficht auf die Sicherheit und Unversehrtheit meis es teueren Baterlandes verantworten fonnte. Bon einer Schuld Deutschlands am Kriege

fann nicht die Rede fein. Es besteht beute fein 3weifel mehr, daß nicht Deutschland, fondern



Camille Saint-Saëns.

Bon Alfred Goege.

Die frangofiiche Mufit bat in Camille Caints Caens, ber foeben nach einem fünftlerifch unsgemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Algier gestorben ift, ben letzen Bertreter bes Alassismus verloren, einen Tondichter, der als getreuer Edart die klassische Ueberlieferung und nationale Eigenart forgfam gepfleat und vor dem Anfturm der modernen Charafterisierungsmusik nachdrücklich zu schütz zen gesucht hat. Saint-Sasus war eine durch und durch musikalisch und ästhetisch empfindende Ratur; impressionistische Klangmalerei, Erweiterung der Grengen der mufikalischen Ans-drudsmöglichkeiten, tonmalerische Symbolik und Individualifierung waren ihm wefensfremd wie die gange, die alten Formen gertrummernde musikalische Moderne. Sie war mit seinem hoche entwickelten Gefühl für Schönheit und Sarmonie so unvereinbar, daß er keine Gelegenheit vorübergehen ließ, seiner Abneigung gegen die neue musikdramatische Richtung Ausdruck au geben. Leider ließ er sich in diesem, die nationale Kunst gegen fremde und insbesondere beutsche Einflüsse verteidigenden Kampf au plumpen Aussällen gegen deutsche Musik und deutsche Musik und deutsche Musiker hinreißen, Ausfällen, die ihn dem Berdacht chauvinistischer Sonderinteressen aussehen musten, und die umso unerquieklicher mistere els gerode an est in arter Polita der wirkten, als gerade er es in erster Reihe dem deutschen Bublikum und deutschen Künstlern zu danken hatte, daß seinen Werken die lange versagte Anerkennung zuteil wurde. Denn das danken hatte, daß feinen Werken die lange versagte Anerkennung auteil wurde. Denn das Wort von dem Propheten, der nichts in seinem Baterlande gilk, hat sich bei Saint-Saëns mit voller Schärfe bewahrheitet. Gelangte doch selbst seine Oper "Samson und Delila" auf Lisats Betreiben bald nach ihrer Bollendung am 2. Dezember 1877 in Weimar unter Lachners Leitung aur Uraufführung, um erst 13 Jahre später den Beg in das Vaterland des Komponisten au finsen. Und Lisat war es auch, der Saint-Saëns ben. Und Lifat mar es auch, ber Saint-Saens mit genialer Sand bingeworfenen "Poèmes symphoniques", die ben Ruhm des frangofischen Komponisten begründeten, den Weg in die beutsichen Konzertiäle bahnte, wo sie begeisterte Auf-nahme fanden und rasch festes Seimatsrecht er-

langten. Kurz, Deutschland war das Land, das den Werken des Komponisten wie dem Klaviersspieler und Dirigenten Saint-Saëns von Ansfang an Interesse und Berständnis entgegens

Saint-Saëns Begabung wurzelte ausgesprochenermaßen im Formalen. Seine gefällige Formgestaltung und unbedingte Bahrung der Schönheitslinie find das A und O feiner Kunstauslibung, die in der geschmeidigen Glegang und feinen Bolitur der Arbeit, in der durchund feinen Politur der Arbeit, in der durchfichtigen Klarbeit der Gliederung, in dem fpiegelglatten Fluß der musikalischen Diktion alle Borzüge der französischen Kunstechnik im Bollglanz aufzeigt. Und auch darin kennzeichnet er sich als rassechter Bertreier nationaler Kunst, daß feine musikalische Sprache durch echt gal-lischen Esprit und eine Fülle geistsprühender Bendungen das Ohr des Hörers gewinnt und keiselt, blibende Juwelen, denen überdies eine ichier unerschöpfliche Kombinationsgade an Klangfarben und Klangnungen bestechende Fas-tung zu geben weiß. In der Erkenntnis seiner fung au geben weiß. In der Erkenntnis feiner eigentlichen Stärke und der Grenzen seiner Be-gabung verzichtete Saint-Saöns von vornberein Pfabfinder für neue Ausblide in die daraut, Pfadtinder für neue Ausblicke in die Zukunft der Tonkunft au fein, er ließ sich daran genügen, mit dem gangen Nachdruck seiner meisterlichen Formbeherrschung das Erbe der Klassister au verwalten und durch kluge Ausnuhung der differenzierten Ausdrucksmittel der modernen Musik au bereichern. Bon fremden Einflüssen hat er seinen ausgeprägten Stil im ührigen freizuholten gemußt: was er non Rie übrigen freigubalten gewußt; was er von Ri-charb Bagner übernommen bat, beichräuft fich auf ben äußeren Aufput ber Orchefterbebandlung und Anfähe au leitmotivischer Bilbung in seinen Opern. Leidenschaft und glutvolle Empfindung sind Saint-Saens' starke Seite allerdings fo wenig wie fraftvolle Erfindung; wie denn überhaupt in allen feinen Schöpfungen ber Aunstwerstand über das Kunftempfinden die Oberhand gewinnt. Dafür entickädigt er aber durch eine Formvollendung in der Ausgestal-tung und eine Technik des Tonsabes, die an reinem Schliff in ber neufrangbiifden Dlufificule nicht ihresgleichen bat. Sie gestattet ihm einen völligen Ausgleich awischen Wollen und Ber-mögen, ber im Berein mit dem Ernft und der Ehrlichfeit seines Kunstschaffens seinem Lebens-

werk das auszeichnende Gepräge gibt und seinem Schöpfer einen Chrenplat unter den Mufitern bes mobernen Frankreich sichert, bas in Biget und dem nun Berftorbenen feine hervorragend-

ften Komponiften befitt.

lien Komponissen besitt.
Camille Saints Saöns, ber am 9. Oftober 1885 in Varis das Licht der Belt erblickte, aählt an den erstaunlichsten Bunderkindern der musikalischen Belt und ist an Frühreife nur mit Mozart au vergleichen. Beinahe in der Biege zeigte sich schon dieser verblüffende Musikinstinst, der von der musikalischen Mutter sorgiam gespiegt und zielsicher ausgehildet murde Mit pflegt und zielficher ausgebildet wurde. Mit drei Jahren spielte der kleine Camille icon vom Blatt, und im Allter von fünf Jahren versuchte er sich als Komponist. Bon Stamaty und Ma-leden pianistisch und theoretisch vorgebildet, be-zog er dann das Varier Konservatorium, wo Halévy sein Hauptlehrer in der Komposition war; daneben erhielt er von Gounod Privat-unterricht. Im Jahre 1852 unterlag Saint-Saens bei ber Konkurrens um ben Rom-Breis feltsamerweise einem im Sandwert bester aus gebildeten Bewerber namens Siea, und es ist eine rechte Fronie des Zufalls, daß es gerade der grimme Keind aller Preissichterei. Dector Berliod, sein mußte, der bei dem aukünftigen Weister die Rolle des Beckmesser spielte und seine Preisarbeit mit der Begründung ablehnte: "Saint-Saëns weiß alles, aber es fehlt ihm der Sinn für Melodie". 1835 als Organit von St. Merry berusen, vertauschte er drei Jahre später diese Stellung mit dem vielbegehrenn Amt des Organischen von der Madeleine-Kirche. Auf Lisäts Drängen verzichtete Saint-Saëns auf dieses Amt und begab sich auf Konzertreisen, auf denen er als Pianist und Dirigent große Triumphe seierte. Seine Berühmtsbeit als Komponischen Dichtungen, unter denen gebildeten Bewerber namens Gieg, und es ift heit als Komponist kantt von der Aufstattigseiner Symphonischen Dichtungen, unter denen die "Danse Macabre" den genialsten Burf darsstellt. Wertvoller als diese "Poèmes symphoniques" sind aber die eigentlichen Symphonien, vor allem die mit Orgel, seine glänzenden Blanierkungere deren der seinstunge Bignist Klavierkonzerte, denen der feinsinnige Bianist Saint-Sasus der beste Interpret war, die Bio-linkonzerte, denen Sarasate die Welt eroberte, und feine geiftvolle Rammermufit. Sainttalifchen Schaffens betätigte, bat fich auch auf

der Opernbuhne, der er etwa ein Dubend Berfe ichenkte, erfolgreich aur Geltung gebracht. Ster find vor allem "Samion und Delila" und "benri VIII." als diesenigen Werke au nennen, die im als diejenigen Berte gu nennen, die im Spielplan der internationalen Opernhishne nachhaltige Erfolge erzielten. Erft im leisten Herbit hatte man sich auch seiner alten Oper "Alscanio" wieder augewandt und ihr au neuem Leben verholfen.

Badisches Landestheater.

"Der Freifchug". Die Aufführung am Conntag machte keinen sonderlich erhebenden Eindruck. Bilhelm Rent wig, der erstmals hier den Max sang, hatte wegen starker Indisposition um Nachsicht bitten lassen. Ob seine Leistung um Nachsicht bitten lassen. Ob seine Verlands sonst viel besser gewesen wäre, nuß indes bestweifelt werden. Die technischen Mängel dieses Sängers, vor allem die flache Höhe und die sehr mangelhaste Aussprache (Brast statt Brust, Karwalen statt Dualen usw.) traten gerade an die sem Abend wieder schwerzzlich in Erscheinung. Wenn Nentwig ein vollwertiges Mitglied unseres Opernensembles werden will, muß er mit allem Ernst danach streben, seiner an und für sich schwenen Stimme diesenigen technischen Grundlagen nen Stimme diejenigen technischen Grundlagen au schaffen, ohne die sein Singen immer von Zufällen abhängig bleiben wird. Mit andrucksteicher Stimme und tiefer Bejeelung saug Rose Paul I. die Nather ihre gindeineliche Darftel Pauly die Agathe; ihre eindringliche Darftellung war durch starke dramatische Akzente belebt. Das Aenuchen spielte frisch, humorvoll Hanna Wode ag; leider fiörten in ihrem Singen wieder die Schärfe der hohen Töne und die matte Mittellage. Normaling gindrudspall gab matte Mittellage. Vornehm, eindrucksvoll gab Audolf Weyrauch den Fürsten. Von den ibrigen Mitwirkenden sind der sinstere, vers schlagene Kaspar Karl Giesen 3, der Erbförster Alfred Glas, der Eremit Mon Pattners Alfred Glaß, der Eremit Max Bütiners und der Kilian Engen Kalnbachs als gute Leiftungen bekannt. Alfred Lorents errang sich mit der Duvertüre, die unter seiner ichwungs vollen Leitung vom Orchefter mit rauschender Llaugagracht geinielt wurde einen Sondererfolg. Alangpracht gespielt wurde, einen Sondererfolg. Der Chor sang frisch, klangvoll, kennte sich aber hie und da mit dem Dirigenten über bas Tempo uicht genz einigen nicht gand einigen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

veindbund den Krieg planmäßig vorbereitet absichtlich herbeigeführt hat-

le Verdunkelung dieses Borgehens hat der dbund in dem schmachvollen Friedensverdas unwahre "Schuldbekenntnis" Deuticherzwungen und meine Gestellung vor feindlichen Gerichtshof verlangt. lieber Feldmarichall, fennen mich gu gut, nicht zu miffen, doß mir für mein geliebtes erland kein Opfer zu groß ist. Doch ein Ge-Shof, in dem der Feindbund gleichzeitig Aner und Richter mare, würde nicht ein Organ fondern ein Inftrument politi= Billfür fein und nur dagn dienen, durch selbstverständliche Verurteilung die uns Megten unerhörten Friedensbedingungen träglich zu rechtfertigen. Natürlich war da= das feindliche Anfinnen meinerseits zurückeifen. Aber auch meine Gestellung vor ein im. er gujammengefettes neutrales Gericht a für mich nicht in Frage kommen. Ich erste wegen der Anordnungen, die ich als erfassungsmäßig er und König, also als versassungsmäßig erantwortlicher Reprösentant der deutschen on, nach bestem Wiffen und Gewissen geen habe, das strafrechtliche Urteil irbischen Richters, wie hoch er auch immer fein mag, nicht an, da ich dadurch die und Würde des von mir vertretenen deut-Bolfes preisgeben murde.

n Schuld- und Strafverfahren, das fich ausslich gegen das Oberhaupt eines der am beteiligten Staaten richtet, entfleidet Staat jeder Gleichberechtigung mit den en Staaten und damit feines Anfebens in Bemeinschaft der Bölker. Außerdem würde n vornherein den von den Feinden be-Migten Eindruck erwecken, als ob es fich bei gangen "Schulbfrage" nur um diejes eine lsoberhaupt und die eine von ihm verne Nation handelte. Dazu kommt noch, daß unparteiische Beurteilung der "Schuld-"ausgeschlossen ist, wenn das Bersahren auch auf die Staatsoberhäupter und leiten-Staatsmänner der feindlichen Mächte ert und deren Berhalten der gleichen Kritik kitellt wird. Denn das Berhalten des einn Staates bei Ausbruch eines Arieges fann berftändlich nur unter Berücksichtigung bes gehens seiner Gegner richtig bewertet wer-

de wirkliche Aufklärung der "Schuldfrage", Deutschland sicher fein geringeres Inbätte als seine Feinde, fonnte nur in der erfolgen, daß durch eine internationale arteiische Instanz nicht einzelne Persönlichh strafrechtlich abgeurteilt, sondern alle Bor de, die zum Weltkriege gesührt haben, eben-die alle sonstigen Völkerrechtsverlezungen eitellt würden, um danach das Verschulden Deteiligten Personlichkeiten auf feiten aller ührenden Mächte richtig zu bemeffen.

n solder lopaler Borschlag ist von deutscher enach Beendigung des Krieges in amtlicher gemacht, aber, soweit mir besannt, von beinden, teils ablehnend beautwortet, teils daupt feiner Antwort gewürdigt worden. Gland hat überdies seine Archive gleich nach Ariege ohne jede Einschränkung geöffnet, end der Feindbund fich bisher mohl gehütet bichem Beispiel zu folgen. Die in Amerika in Beröffentlichung befindlichen Geheimnente aus den ruffischen Archiven find erft Unfang dazu.

n diese Verhalten des Feindbundes überwältigendem einlaufendem Bela-material gibt den Fingerzeig dafür, wo Sould am Rriege" in Birflichfeit gu fuchen für Deutschland aber erweist es fich um fo als gebieterische Pflicht, mit allen Mitteln irgendwie für die "Schuldfrage" in Be-kommende Waterial zu sammeln, zu sich" nd zu veröffentlichen, um dadurch die wirk Urheber des Arieges qu entlarven.

Befinden J. M. ift leider eine Berichlech-l eingetreten. Mein Berg krampft fich in erzvollster Sorge zusammen.

> Gott mit uns. Ihr dankbarer Wilhelm.

Die Postreform.

Erhöhung der Posttarife ist im wesent= dom Reichstagsausschuß angenommen obwohl die schwerften wirtschaftlichen ans außenpolitifden Gründen. nte man schließlich den Grundaugen der age au. Allerdings hatte das Postminis vorher bestimmte Reformausicherungen ht, die dann noch durch Anregung des duffes vervollständigt wurden. Es wird bas folgende mitgeteilt:

tweiterung der Befugniffe der Oberpoiton und der Berkehrsämter, Ginichrän-der Berufungen gegen die Entscheibungen Mitandigen Stellen, für den Betriebsbienft mit Wirkung vom 1. Februar 1922 ver=

Erfetung von Menschen burch Maschinen-

in allen Verfehrszweigen. Bereinsachung und Bereinheitlichung der ebsformen (ansgedehnte Gerftellung von rucken usw.).

Erfebung höber bezahlter Krafte durch Bemit einfacher Borbilbung und geringerer

Biederholte Prüfung des Beamtenbedarfs Erhöhung der Arbeitsleistung im einzel-[bei 48stündigen Wochenleistungen). 1921 bereits über 10 000 Silfskräfte entlassen. im Gang befindlichen Masnahmen werden. Entlassung von mindestens weite-10 000 Silfskräften bei Wahrung wohlerworbenen Rechte der Beamten füh-Im Ausschußk kündigte Staatssekretär de diese Reformen an, deren Durchführung dernisse von 400 Millionen Mark jährlich ten werden.

Postgebühren vom Reichstat angenommen.

din, 19. Des. Der Reichsrat nahm bas Gedie Menderung der Post- und Telegrabuhren und Aenderung des Postichecigean. Für die Fernsprechgebühren ist eine gung um 80 Prozent vom 1. Januar 1922 ab

festgeset worden. Der Reichsrat ftimmte diefer Erhöhung au, ebenio der Berordnung betreffend die Erhöhung der Gifenbagngebühren.

Sozialisierungskommission und Eisenbahnfrage.

Die Sozialissierungskommission, die am 8. No-ember vom Reichsverkehrsminister ersucht wurde, ihr Urteil über die wirtschaftliche Gestaltung der Reichseisenbahnen abzugeben, hat sich in einer Anzahl Sitzungen sehr aussührlich mit der Eisenbahnfrage beschäftigt und eine Reihe von Sachverständigen gehört. Das Re-jultat ihrer Untersuchungen sind zwei Gut-achten, die beide die "Privatisserung" der Reicksbahnen ablehnen, für die notwendige Reorganisation aber verschiedene Methoden be-fürmerten

Das erste Gutachten, das u. a. die Unterschriften von Braun, Cohen, Feiler, Hartmann, Hilfersching, Kautsky, Luppe, Deser und Umbreit trägt, lehnt den gemischtwirtschaftlichen Betrieb ab und fordert Heraushebung der Eisenbahn aus dem allgemeinen Haushalt als selbständigen Reichsbetrieb mit privatwirtschaftlich-rationellen Methoden, aber ohne Neberführung in die Aftien-gesellschaftsform. Die Leitung der Reichsbahn-verwaltung soll nach diesem Gutachten in den Sänden eines Direktoriums liegen, dessen Bor-sisender der Reichsverkehrsminister ist, und dem außerdem noch zwei bis drei aus der Gifenbahn= verwaltung und ebenso viele aus der Privatwirtschaft hervorgegangene Mitglieder angehö-ren. In ähnlicher Beise sollten die einzelnen Gisenbahndirektionen zusammengesetzt sein. Dem Direktorium foll kein Berwaltungerat beigegeben werden, fondern eine Angabl von Bei-räten für die einzelnen Gebiete: Beichaffungswefen, Betriebswefen, Tariffragen. Der Reichsverkehrsminister trägt als Borsitzender des Eisenbahndireftoriums die parlamentarische Berantwortung gegenüber dem Reichstage, der nicht ausgeschaltet wird, aber den Eisenbahnhanshalt nur im gangen annehmen oder ableh-nen tann. Das Berufsbeamtentum foll grundnen tann. Das Berufsbeamtentum fou grundssätlich beibehalten werden; es foll aber allgemein die Möglichkeit gegeben sein, für jede Art von Tätigkeit Anstellung auf Privatdienstvertrag vorzunehmen und gewisse Kategorien aus dem Beamtenverhältnisse herauszunehmen.

Das zweite Gutachten, das von den Bertretern der driftlichen Gewertschaften unterzeichnet ift, entwickelt die bekannten Joeen des Dentsichen Gewerkschaftsbundes dur Eisenbahnentstaatlichung. Grundgedanke ist die Umwandlung des Reichseisenbahnbetriebes in eine Aftiengesellschaften der Reich und Länder, das Eisenbahmpersonal, die Spihenorganisationen der Gewerkschaften, endlich die Eisenbahmintersessenten, Industrie, Handel, Landwirtschaft und Gewerbe beteiligt sind. In die Leitung soll sich ein fünftöpfiges kollegiales Direktorium mit einem zwanzigföpfigen, von ber Generalver-fammlung gemählten Auffichtsrate teilen. Der Reichsverkehrsminister übt nur die Aufsichtsbe-fugniffe bes Reiches aus, die fich auf alle mit dem Gemeinwohl zusammenhängenden Fragen erftreden. Betriebsorganisation und Beiriebs-führung — auch die Tarifgestaltung sind möglichft elastisch den Bedürfnissen der Wirtschaft und Wirtschaftlichfeit angupaffen.

Bie das "Berliner Tageblatt" über den Ent-wurf des Eisenbahnfinanzgesetzes mitteilt, sol-len die im Eigentum des Reiches stehenden Ei-senbahnen unter der Bezeichnung "Deutsche Reichsbahn" das Sondervermögen des Reiches bilden. Artikel 92 der Reichsverfassung wird entingestend abgeöndert werden willen Die entsprechend abgeandert werden muffen. Reichseisenbahn wird damit ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen mit eigenem Saushalt, dessen Teistung für andere Zweige der Neichsverwaltung voll zu vergüten sind. Die Berwaltung der Reichsbahnen wird durch den Reichsverkehrsminister selbständig geführt unter Mitwirfung eines Berwaltungsrates, der sich aus Mitgliedern des Reichstages, Reichsrats und Reichswirtschaftsrais, sowie aus Bertretern bes Bersonals und Sachverftändigen gufammen-Diefer Berwaltungsrat tritt in alle Rechte ständig befugt, die Mehrausgaben durch Tariferhöhungen unverzüglich auszugleichen. Solche Magnahmen unterliegen der nachträglichen Genehmigung durch den Berwaltungsrat. Für die Rechte und Pflichten der Beamten der Reichsbahn find die beamtenrechtlichen Borschriften der Reichsgesetze anzuwenden. Das Gesetz soll am 1. April 1928 in Kraft treten.

Deutsches Reich.

Die Beamfenforderungen.

Im Reichstag fand am Camstag abend eine Besprechung ber Parteiführer mit bem Reichs-finanzminister, bem Reichsverkehrsminister und dem Reichspostminister statt, in der die Frage einer finanziellen Hilfe für die Reich & be am = ten noch vor Beihnachten beraten wurde. All-gemein kam, wie die "Frkt. Itg." hört, die Mei-nung zum Ausdruck, daß Borschüsse nicht angebracht seien. Man war sedoch darüber einig, daß die Auszahlung von Raten auf das Januargehalt eine Möglichteit biete, ben Beamten vor den Feiertagen noch gu bel-Die Frattionen überließen der Regierung eine entsprechende Entscheidung, Minister Dr. Sermes erflärte, daß die Regierung ihre Stellungnahme gegenüber den letten Besoldungs forderungen der Organisationen aufrecht erhalten muffe, eine Rachprüfung der Befoldungsordnung werde aber auf ichnellstem Wege frattfinden. Man muffe endlich aus den Proviforien heraustommen. Bum Schluß erflärte Dr. Hermes, daß eine ratenweise Borausbegahlung der Januargehälter vor Beihnachten fo-fort angeordnet werden folle. Eine entsprechende Berfügung ift bereits noch am Abend an die Behörden ergangen.

Die Regierungsbildung in Heffen.

In einer Sibung bes Landesausschuffes ber Beffifchen Bentrumspartet wurde, wie der "Röln. 3ta." aus Darmftadt berichtet wird, der "Köln. Ita." aus Darmstadt berichtet wird, die Verbreiterung der gegenwärtigen Koalition als wünschenswert bezeichnet. Nach dem partei-amtlichen Bericht über die Besprechung beißt es weiter: "Es wurden Varteiangelegenheiten besprochen, wobei die Auslegung, die von der rechtsliberalen Prese den Aussisstrungen des In kizministers v. Brentanv in einem Bentrumsblott gegeben mird zurückgemiesen Bentrumsblatt gegeben wird, zurückgewiesen wurde. Der Landesausschuß faßte eine Entschließung, worin der Reichstagsfraktion der Bentrumspartei, dem Reichskanzler Dr. Wirth und den Reichszentrumsministern volles Zutrauen ausgesprochen wird."

Die Bertrauenserflärung für den Reichs= fangler und die Reichszentrumsminister bedeutet augleich eine Mistrauenskundgebung für Justiaminister v. Brentano, wie sie nach bessen Aeuße-rungen in der Presse nicht schärfer gedacht wer-

Der Bund der sozialistisch regierten Freistaaten.

t. Breslau, 19. Dez. Bu den Meldungen über die geplante Gründung einer svatalistischen Arbeitsgemeinschaft, baw, eines mittelbeut-ichen jogialistischen Staatenbundes läßt die fächfische Regierung erklären, daß die erwähnten Beratungen in Leipzig in erster Linie der Prüfung der Fragen gedient habe, die gurgeit in allen Ländern schweben. Man wollte Erfah-rungen, die in den Ländern Sachfen, Thüringen und Braunschweig gemacht worden sind, austauichen und soweit wie möglich auf dem einen oder anderen Gebiet anstreben. Gine Errichtung eines eigenen Staatenbundes fei nicht geplant.

Bayern und der Uchistundentag.

t. München, 19. Dez. Der Landtag hat nach längerer Aussprache einen Antrag angenommen, der sich gegen die schematische Anwendung des Achtstundentages im Saisongewerbe wendet. Much gur Lehrlingsfrage fand nach längerer Debatte ein Antrag Annahme, der vor allem fest-legt, daß das Arbeitsverhältnis der Lehrlinge nicht durch Tarifvertrag geregelt werden tann und daß die Regelung ber Lehrlingsentlohnunden Sandwertstammern und Innungen vorbehalten bleibt.

Badische Politik.

Uns der Beamfenbewegung.

t. Beibelberg, 19. Des. Gine bier abgehaltene Berjammlung von Bertretern einer Reihe babiicher Beamtenvereine vertrat die Auffaffung, daß ein festerer Busammenschluß ber badischen Be-amten innerhalb bes Ortskartells dringend nötig fei. Ferner wurde eine bessere Regelung des Berhältnisses zum Ortskartell, namentlich nach der finanziellen Seite hin, gewünscht. Gegen die durch die Neuregelung der Außegehalts- und Sinterbliebenenbeginge den babifchen Beamten brobende Berichlechterung ihrer Dienftverhaltniffe wurde Protest erhoben.

Die Donauversiderungsfrage.

t. Konftang, 19. Des. Die Sandelskammer be-faßte fich in ihrer letzten Styung auch mit der Donauversiderungsfrage und insbesondere auch mit der Derftellung eines Kraftwerks bei Fri-Sie nahm eine Entichliegung an, der die Goffnung ausgesprochen wird, daß in der Donauversiderungsfrage in absehdarer Zeit eine Lösung gefunden werde, die die badischen Interessen nicht benachteiligt. Die Sandelskammer gebe der Erwartung Ausdruck, daß die babifche Regierung in der ichwebenden Frage den berechtigten Intereffen ber Kraftwertsbefiber an der Begauer-Nach voll und gang Rechnung trägt. Die bisherigen Bortommniffe liegen befürchten, daß die württembergischen Interessen zu fehr in den Bordergrund geschoben werden. Bor Berfolgung der von privater Seite ausgearbeiteten Brojekte für das Fridinger Krasiwert müsse eine einwandfreie geologische Untersuchung des Bersickerungsgebietes vorgenommen werden.

Berichtssaal.

Mordprozes Grupen.

- Sirschberg, 17. Des. In der Berhandlung am Donnerstag murde ber zweite Bruder des Angeklagten, Beinrich Grupen, vernommen, der einen gunstigen Eindruck macht. Er hat mit dem Angeklagten fast nie verkehrt und kann daher menig ausiagen. Er hat aber einmal an ben Angeflagten einen energischen Brief geschrieben. Diefer folle feine Berpflichtungen gegen die El tern, die er bei Uebernahme des elterlichen Grundfticks übernommen hat, auch erfüllen. Der Borfizende teilt mit, daß ein Telegramm aus Izehoe eingegangen sei, wonach ein Kolporteur dort gesehen haben will, wie Grupen seine Frau zwei Tage vor dem Berichwinden geschlagen und gewürgt habe. Das Gericht beichloß, den Zeugen au laben. Der Staatsanwalt erflärt: Rach einer Bestiftellung babe der Angeflagte zur Zeit seiner Berhaftung ein Bermögen von 110000 Mark gehabt. Der Angeflagte erwiderte, er werde beweisen, daß er damals eine Biertel Million Mark besaß und daß er das Bermögen seiner Frau und feiner Schwiegermutter nicht angegriffen habe. Hierauf wurde die weitere Berhandlung auf

Montag, 1/10 Uhr vertagt, wo zunächst einige Beugen, anfangs unter Ausichluß der Deffent lichfeit, vernommen und dann gleich mit den Plaidopers begonnen werden foll, die ohne Baufe, vielleicht aber unter teilweifem Musichluß der Deffentlichkeit, durchgeführt werden sollen. Das Urreil ist in der Racht aum Dienstag au erwarten. Rach den übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen, die sämtlich über den Angeflagten ungunftig aussagten, durfte bas Urteil faum noch zweifelhaft fein.

t. Freiburg, 19. Des. In bem Ithren-ich muggelprozeß, mit bem fich in ben lebten Tagen die Straffammer befaßte, hat der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Friz Je der aus der Schweiz eine mehrmonatige Gefängnisstrafe und 3 600 000 Wek. Gelditrafe beantragt. Die gleiche Strafe beantragte Staatsanwalt gegen den Raufmann Ritderle. Gegen die Kontoristin Frau del Tor-

chio beantragte der Staatsanwalt eine Befängnisstrafe und eine Geldstrafe von 200 000 Warf und gegen den 27 jährigen Waschinisten Xaver Fechtig aus Gündelwangen eine Gefängnisstrafe und eine Gelbitrafe von 3 Millionen Mart. Gegen gehn weitere Angeflagte beantragte ber Staatsanwalt ebenfalls neben Gefängnisstrasen noch Gelöstrasen von 29 000 Mark bis hinauf zu über einer Million Mark. Am Dienstag abend wird das Urteil gefällt.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markfurs in Zürich. (Eigener Drahtbericht.)

e. Bürich, 19. Des. Die hentige Schlufinotie-rung: 100 N = 2.80 Geld, 2.85 Brief-Franken,

Frankreich und die füddeufschen Kanalpläne.

e. Paris, 19. Des. Der Minifter der öffent-lichen Arbeiten, Le Troquer, hat am Sonntag auf dem Kongreß der republikanisch-demokrati-ichen und sozialen Parkei eine Rede gehalten, worin er die Entfaltung aller Reichtumer Frankreichs und die Entwicklung feiner industriellen Ausrüstung forderte. Er wies auf das Beispiel Deutschlands, das alles daran fete, um seine Wasern und Württemberg zu vervollkommnen durch die Berbin-dung der Donau mit dem Neckar, die vom französisch gewordenen Oberrhein unabhängig Frankreich durfe nicht gleichgultig gufeben, son-bern muffe banach trachten, burch Berbefferung feiner industriellen Ausruftung auch auf wirtichaftlichem Gebiet den Sieg gu erringen.

Der Mildpreis im Saargebiet.

Saarbruden, 19. Des. Auf die Eingabe der Landwirtichaftstammer, den Erzeugerhöchftpreis für Mild auf 90 Centimes ben Liter festaufeten. hat die Regierungstommiffion entichieden, Bu einer folden Magnabme nicht berechtigt fet. Die Regierungstommiffion hat aber, um ber miglichen Lage ber Landwirtschaft abzuhelangeordnet, daß ab 1. Januar 1922 die freie Milchwirtschaft eingeführt wird, und zwar kön-nen die Preise sowohl in Mark als auch in Franken aufgestellt werden.

Riefenschmuggel mit öfterreichischen Aronennoten.

Wien, 19. Des. Sier murden geftern der angebliche Kaufmann Bruno Sirich aus Effen und ber Raufmann Natan Spriro verhaftet. Sie be-absichtigten, 5% Millionen öfterreichische Aronen Taufendkronennoten nach Deutschland au ichmuggeln. Das Geld wurde beschlagnahmt. Heute wurde der Reiserde Gustav Reiser seitzgenommen, als er 4 Millionen österreichische Kronen in Tausendkronennoten ins Ausland idmuggeln wollte.

Die Finanznot der Städte.

8. Dresden, 19. Dez. Der Haushaltplan der Stadt Dresden ichließt für das Jahr 1920 mit einem Fehlbetrag von etwa 2034 Millionen, abgesehen von dem Betriebsverlust der Straspenbahn über 19 Millionen und nabezu 4 Millionen bei ber Schulgemeinbe.

Tagesanzeiger. Maseigenteil au erfeben).

Dienstag, ben 20. Dezember 1921, Landestheater. Manon, 8½ Uhr. Konzerthaus. Hoffnung auf Segen, 7 Uhr. Coloffeum. Baricté. 8 Uhr. Beltpanorama. Berchtesgaden. Refidenz-Lichtiviele. Reues Brogramm. Uniontheater. Reues Programm.

bom wetter. Betternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsrube

auf Grund land- und funtentelegraphifder Meldungen. Montag, den 19. Dezember 1921. Beobachtungen vadifche Wetterneiten 7- morgens

Euftor.	Cont.	(Seftr Söchft=	Niedr. Temp.	28 t	-	Wetter	Mieden fclag
mm	स्त	warm.	namis	Richtg.	Stärke		24 Std
		म्छe:	rtheim	Zeehöbe	151 m		the second
-	9	9	6	题	-	bededt	1
EL YEAR		Kön	igstuhl	Seebobi	568 m	THE R.	
763,6	6	7	- 0	233	teicht	Nebel	2
		Rar	larube	Sechöbe	127 m	A STATE OF	100
765,4	8	9	-	323	leicht	bedectt	2
	93	@ader	t=Bader	Geebo	be 218 n	n	
766,0	9	8	7	623	leicht	bedeat	4
		Vil	llingen	Seebobe	715 m		
767,6	5	6	4	623	leicht	Regen	4
	8	eldberge	rhof (@	dw. S	eebobe :	1281 m	
654,8	2	2	1	253	idwad	Regen	12
St. Blaffen Seebobe 780 m							
-	4	5	8	92	idwad	Regen	2
Allgemeine Witterungsübersicht.							

Beim Borübergang des nach Rufland sbziehenden Tiefdruckgebietes find gestern auch in Baden bei milber Witterung und ftarfen westlichen Binden Regenfälle niedergegangen. Die Temperaturen liegen auch im Gebirge erheblich fiber bem Gefrierpuntt. Bunadft wird ein vom Beften vordringender Sochbrudruden teilmeije Aufheitenung bringen, ipäter ist wieder stärfere Trübung und Regen zu erwarten. da vom Ozean ein neuer Sturmwirbel nachfolgt.

Wetteraussichten für Dienstag, 20. Dezember: Bunächst teilweise aufheiternb, später wieber Trü-bung und Regen, mild, starte westliche Binde. Rhein-Bafferitände morgens 6 Uhr :

19. Des.		18. Des.
Schusterinsel Nehl Mazau	. 0,15 m . 1,12 m . 2,69 m . — m . — m	0,25 m 1,17 m 1,17 m mittags 12 llbr 2,68 m abends 6 Ubr 2,70 m 1,39 m

Das Zahnpulver Nr. 23

die neue verbesserte Zabnossea auf wissenschaftlicher Grundlage nach Zabnarzi Dr. B. Bahr. hirfchberg. Das Klübliche vereinigt mit dem Angenehmen. In allen Khothesen, Drogerien n. Bartimerien. In Kartische: Drog E. Roth. Berrensir. 26/28, Drog. R. B. Lang, Kaiseritr. 24. Drog. B. Tiderning, Amalienitr. 19, Drog. Bals, Kurvenstr. 17, Badenia-Drog., Kaiserstraße 245.

Befanntmachung. Bom 1. Januar 1922 an gilt für bie Benfigung er öffentlichen Brudenwagen - einschliehlich

som 1. Januar 1922 an sitt ihr die Benugung der öffenslichen Brückenwagen — einschließlich iener der Borotie — folgender Aarif:

Für iede Berwiegung einläckeistich der Aussichtung des Bagischeins die zu entrichten bei einem Bruttogewicht bis 2000 kg . 2 M dei einem Bruttogewicht von 2001 bis 4000 kg 3 M dei einem Bruttogewicht von 2001 bis 4000 kg 3 M dei einem Bruttogewicht über 4000 kg . 4 M für Krafischreuge leer oder bestaden . 5 M für Krafischreuge leer oder bestaden . 5 M für Krafischreuge im Mheinhafengediet verswogen werden:

bei einem Bruttogewicht bis 3000 kg . 2 M dei einem Bruttogewicht bis 3000 kg . 2 M Die Einem Bruttogewicht bis 3000 kg . 3 M Die Gebühren für das Jurückviegen der leeren Bagen sind in den obigen Sähen inbegriffen.

Die Gebühren für das Juskschellen eines Duvlikatungschieß beträat 1 M.

Karlsrude, den 14 Desember 1921.

MIS Bertreter ber Arbeitgeber:

Oberle, Carl. Malermeister, Deinsbeimer, Otto. Rechtsanwalt. Beis, Wilhelm. Blechnermeister, Kautt. Lowis, Broknost i. Ka Marksahler & Barth. Mis Bertrefer ber Arbeitnehmer:

Als Kerreter der Arbeitnehmer:
5. Bof, Bilhelm, Gewertschaftssetretär,
Orfsausschuk Karlsrube des Alla. Deutschen Gewertschaftskurdes.
6. Gemens, Authun, Schneider bei der, Berte,
7. Siamund, Griedrich, Geschäftsführer beim Dolarbeiterverdand.
8. Schniendurg, Gusban, Bewollmächtigter des Deutschen Metallanbeiter-Verbandes,
9. Stodert, Franz Selretär beim Landesfartest der driftlichen Gewertschaften,
10. Rückert, Leopotd, Geschäftsführer beim Bentralverdand der Ausgestläfter

10. Rückert,

10. Rückert, Leopold, Gelchäftskührer beim Zen-tralverband der Angestellten.
11. Brenkle. Korl. Silfsarbeider beim Trans-vorfarbeiter-Verband.
12. Benkler. Bind. Gelchäftskister beim Verband der Maschinisten und Seiger. B. Ausidus.

MIS Berireter ber Arbeitgeber: Betiche, Seinrich, Metgermeister, Blum, Ernit, Schlostermeister, Brebm, Friedrich, Gärtvermeister, Jurger, Johann, Buchdruckersbesither, Ja. Sather,
Sather,
Dafer, Karl, Schlossermeister,
Drinneberg, Sans, Glasmader,
Dirr, Emil. Groktaufmann, Ka. C. F. Dürr,
Chiede, Gustav, fr. Schreimermeister,
Kran Dr. Eberle,
Kind, Konrad, Drebermeister,
Finkenzeller, Ernst, Kausmann, Fa. A. Schulz

Breund, Richard, Konditormeister, Ged, Eugen, Berleger des "Bolksfreund", Glaier, Karl, Walermeister, Ha, Weber

Daniler, Georg. jr., Blechnermeister. Dania. Milius. Glafermeister. Deins. Bissein. Broburist. Ba. Duckerhoff

Bedmann. Sers. Albert. Dachdedermeister, Stivphan. Bithelm, Bädermeister, Kirdmayer. Friedrich, Cheffalbusator, Ja. Waschinenbaugesellschaft,

Anovî Anion. Birî. Lang. Herdinand. Gleftro-Anifallateurmeister, Livo, Bilbelm. Cleftro-Anifallateurmeister, Moninger, Karl. Kommerzienpat, Brancreidirektor, Mang, Tapemermeister, Miller, Jang, Tapemermeister, Ratel, Friedrich, Givsermoister, Bagel & Co., Padrifbesiter, Ka. Bogel & Co., Rabinstein, Kriedrich, Buchbindermeister, Mashanien, Friedrich, Buchbindermeister, Beiland, Ernst, Schreinermeister,

MI3 Bertrefer ber Arbeitnehmer: Bermann, Bigarrenmacher bei Ba.

Seinr., Färber bei Färberei Print. Markus, Küfer, 8. 3t. bei der Orts-Wilhelm, Gefretär beim Banarbeiter-

Diblein, Gertrud, Berramer. mann Tieg. Maier, Bilhelm, Makdinenfeher bei C. F. Samals, Fris, Kilfer bei Fa. Chersberger &

38. Denn, Angwit, Retoucheur bei Dewald, Otto, Maler bei Masermeister Saber-40, Kranje, Barl. Sattler bei Dafdinenbaugefell-

41. Barth. Karf, Maidimenarbeiter bei Markstah-ler & Barth. 42 Rieger, Josef. Bürobeamter beim Metall-arbeiter-Berband. 43. Franz. Baul. Werfmeister bei Markstahler & Barth.

44. Göt, Albert, Schneider bei Schneidermeister Fr Berle. 45. Erb. Gustav, Arbeitersefretär beim Orts-ausichni Karlörube des Alia. Denticen Ge-merfichafts-Bundes. 46. Dirnagel, Josef, Anvierschmied b Maschinen-iabrit Kaoel. 47. Ebreumann, Iosef, Schmied bei Kupp & Möller. 48. Robrbach, Otto, Sotelvortier im Sotel Ger-49. Kirsten, Kelix, Besirksverwalter beim Buch-brucker-Berband, 50. Wieland, Karl. Magasinier bei L. F. Eth

51. Bed. Frit, Bader beim Lebensbedurfnis-

verein.
Lotich, derditand, hilfsarb, beim "Bolksfr.",
Schneider, Warie, Sriftse bei Dr. B-forser,
Dilli, Unauft, Kassier veim Hotel- und Keschnerderne Anachtellien-Berband,
Weber, Kraus, Schuhmacher bei Schuhmachermeister Ga, Schner,
Burger, Kolei, Kesselichmied bei Maschinenbenaesellschaft,
Schwarz, Friedrich, Buchfaster, frein. Witalied.

Starlsruhe.

Die Neuwahlen in den Kassenvorstand und in den Aussichus beite.

Semäß §\$ 19—21 und § 26 der Bahlordmung bringen wir biermit aur öffentlichen Keuntnis, das aus Grund der katroekaben Neuwahlen als Borstands- und Lusschukmitalieder gewählt worden find:

A. Borstand.

bahner,
68 Börs. Georg. Meiger bei Gebr. Senfel,
64. Koch, Killselm. Angestellter des Gemeindeund Staatsarbeiter-Verbandes.
65. Müller, Ernst. Schlosier bei der Deutschen
Wasten- und Municionstabrif,
66. Kniehl, Karl. Buchbalter bei Winkdermann

67. Ansierer, Franziska, Bigarrenmacherin bei Rieger & Co. Blieger & Co.

8. Hermann. Deinrich. Schreiner bet Schreinermeister Rachsmuth.

80. Ries. Wishelm, Sobier bei Schärer & Co.,

70 Piemann. Landolin, Siffsandeiter bei der
Bruchfeler Gesellschaft für Sosdandel und
Holabearbeitung G. m. h. h.

71. Weiß, Eusen, Gewerkichaftsiesverür, freiwill.

Mitaled, Alto. Buchbruder bei M. Gillardon, Lebbanter, Albert, Berficherungsangestellter fei der Maadeburger generversicherung Härle. Unna, Kassiererin bei B. Boländer, Kolbweiter, Emit. Steindruder beim Kinst-Rnaub. Jofef, Speditionsarbeiter bei E. pon

Raftner, Berdin., Arbeiter bei Bogel & Co., Mai. Ernit. Braner bei Branerei vorm. S. Mominger.
Antiner. Julius. Kombitor bei Herm Tiet.
Koller. Ernit. Blabanfl. b. Weißmann & Co.,
Potre, Johann. Schleifer bei Unop & Möller,
Sadewis, Banl. Töpier bei Majolifa-Man.,
Köller. Emilie. Direftrice bei Karberei E.

Brints.

84. Kluge. Chuard. Geschäftssührer beim Deutsschen Metallarbeiter-Verhand.

85. Grupp. Parl. Dreher bei Maschinenbaugel.

86. Rink. Friedrich. Schriftleiser bei Druderei G.

Prain.
Brain.
Teis Karl, Dreber bei M. Schellberg & Co.,
Schillinger, August, Kansselassischer bei der Oriskraufenkasse.
Zöwan. Gerdinand. Arbeiterlefretär beim Arbeitschen Gewerkichaftskarkell.
Schwarf. Robert, Inskallabeur bei Braueret 99. 90. Schwart. Schrempp

Die Gilkiafeit der Bahl kann innerhalb einer Bode nach der Bekanntmachung des Bahlergeb-niffes angesochen werden. Insechungen find beim Bortkand oder dem Bersicherungsant an-zubringen: das Bersicherungsant entscheidet (§ 20 der Bahlerdnung). Rarlbrube, den 17 Dezember 1921.

B. Sof. 1. Borfibenber

Bersteigerung.

Donnerstag, 22. Dezember, 2 ühr nachm. rvenitrabe 19, 2 Buffets, 2 Betten, ar. Spiegel. rnitur m. Seibekesug, bazu Tifch, Schreibiich n. trine. Gasberde, Gasofen u. eleftr, Zimmervfen, eigemalde, Eafdranichen, 6 Einhe mit Robre-eiede, anti vit te. Kinderfvielfachen, libren, Brillen, Gürtelichlöffer, Zabafövieilen, eich, chrintenen (als Bestecklarankoen gertanet), große extonen wage, Flurgankervoke, weiß und folche ir 40 Berg, eiwas Lichenfachen, Kleider, Stiefel

Th. Deid, Auftionator, Goetheftr. 18.

Bersteigerung von Siammholz, Anglaichicholz und Brennholz.

Das Forkamt Karlsruße versteigert aus Staats-aldungen am Donnersiag 22. Dezember 1921 1 Rüvvurr (Bahnhof). 30 Uhr, aus Distrikt allenwälden bei Karlsruße 2 fewere Sienen 118 Distrikt Horklach bei Klüvvurr: 80 Cichen. Eichen, Bucken. Dalubucken. Uhorn, Erken, Weiß-kingen. 40 Ster Eichen-, Echen., Erken-, Rus-

ididifiola:

10 Uhr: 800 Ster Brennbola. 1000 Wellen.
Brennsolshändler fönnen nicht supelassen werden.
Luskunft erfeilt Forstwart Reichert in Grinwinfet. Durmersbeimerstraße 207.

Aktionäre der Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha.

Die Verwaltungen der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, und der Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha, haben ein Uebereinkommen für ein engeres Zusammenarbeiten zum gemeinsamen Ausbau der sich ergänzenden Verlagszweige unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der beiden Unternehmungen getroffen.

Die unterzeichneten Banken sind nunmehr von der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart beaustragt, den Aktionären der Friedrich Andreas Perthes A.-G. den Umtausch ihrer Aktien mit Dividendeschein 1921 22 in junge Aktien der Deutschen Verlagsanstalt mit Dividendeschein 1921/22 in der Weise anzubieten, daß für je drei Perthes-Aktien zwei Deutsche Verlagsanstalt-Aktien überlassen werden. Dieses Angebot ist an die Voraussetzung geknüpst, daß mindestens 500 Perthes-Aktien von dem Angebot Gebrauch machen. Für Spitzenbeträge werden wir bei Zustandekommen der Transaktion den Ausgleich vermitteln.

Demzufolge fordern wir die Aktionäre der Perthes-Gesellschaft, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, auf, ihre Aktien bis spätestens 10. Januar 1922 bei einer der unterzeichneten Banken einzureichen unter gleichzeitiger Erklärung, daß sie den Umtausch vorzunehmen wünschen.

Karlsruhe, den 15. Dezember 1921.

Veit L. Homburger Bank für Thüringen vorm. B. M. Strapp A - G.

Filiale Gotha

Sicherheits-Füllhalter



absolut sicher in jeder Lage zu tragen, immer schreibfertig, nicht klecksend, mit echter Goldfeder, empfehlen als praktisches Weihnachts-

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstraße 69

Telephon 48.



Baubundmöbel gegen bar oder auf Teilzahlung. Gemeinnütziger Möbelvertrieb

Bad. Baubund

Die Hoffnung auf Segen

Bie ein diffteres Geheimnis ftand die Stille im Gemach. "Ich habe dir etwas zu fagen, Lt."

Sie ichritten sum Bald hinliber. Schweigend Wherhord blich ftehen. Das Mädchen auf jenem Bild war meine

Schwer, wie laftende Gewichte tamen die 300 Trauer ichwang in ihnen. "In Paulstal sprach ich schon einmal von ihr."

"Sie lebt nicht mehr?"

Sie gingen langfam weiter und fühlten, baß Fremdes amifchen ihnen ftand.

"Ja. 2618 sie starb, bin ich hierher in die Ein" samseit geslücket."

"Und nun?"

Die Frage bebte wie eine tiefe Klage durch den Bald. Sie stand vor ihnen, wohln sie schauten. Sie war in ihnen und heischte Antwort.

ftadt lebie fle bei ihren Eltern. Sie mar ein fill ler, tiefer Menich. In diesem Sommer wollten wir heiraten. Im März ift fie an einer Enngen entzündung gestorben."

Eberhard gum erften Male von dem Dorfe, batte.

(Fortsetzung folgt).

Die Bexe Li.

Roman von Bermann Beid. - (Rachbrud verboten)

Eberhard begleitete fie talwärts. "Um liebiten ginge ich mit dir, Bi!"

"Bas hätten wir voneinander? Die Men-ichen wurden uns doch ftoren." "Du haft recht. Droben will ich auf dich "Morgen tomme ich und übermorgen. Jeden

Stimmen brangen ihnen entgegen. Sie ichte

den. "Morgen früh komme ich au dir!"

Ad werde dir entgegengehen." Eberhard ichante ihr nach. Immer wieder wandte Li sich um und winkte ihm zu. Auch als der Bald, der das Kurhaus umgab, Li ausgenommen hatte, verharrte Eberhard an derselben Stelle und blidte babin, wo sie versichwunden war. Ihr Bild sah er immer noch.

Langfam ichritt er gur Sobe. Er fühlte nichts vom Beg. Das Glück, bas in ihm janchete, ichien ibn auf Fittigen an feinem ftillen Haus emporzutragen.

Reuntes Rapitel.

Der Beg, ber in großem Bogen um eine Bieje lief, mar beiden gu weit. Im felben Miemang iprangen fie in die Biefe, die vom Morgentau feucht mar.

Jandgend umfingen fie fich. Sie hatten die Welt umber vergeffen.

"Deine Gilfe werden naß," fagte Eberhard. Mit einem Ruck hob er Li auf seine Arme. "Run trage ich meine Königin!"

D, ware die Biefe doch ohne Ende, daß er mich immer triige! dachte Lt.

"Deine Baare find jo weich!" fprach fie leife und tofte mit ihren Banben fein Baupt. Um fie ichwangen die Dufte bes jungen Commermorgens.

Sein Saus war mit Tannenzweigen geschmudt. Das Grün leuchtete ihnen grüßend entgegen. Li jah Eberhard dankend an.

"Run find wir daheim!"

"Bie lange ift es her, daß ich feine Seimat mehr habel" fagte 21 leife, Gebnsucht, Staunen in der Stimme.

Li fam Tag für Tag.

Es ichien, als habe auch der himmel Frende an ihrer liebeseligen Beit. In ungetrübter Bei-terkeit blaute er von früh bis ipät. Anbelnd trabite die Sonne. Reber die Erde ging der Atem ber Reife.

Guger Tannenduft erfüllte den Bald. Sie lagen meift in der Wiese por dem Saus

und ließen sich von der Sonne beicheinen. Bi war voll Uebermut. Wie ein Rind fprang fie umber, ließ fich von Gberhard fangen, warf

fich ihm mit jauchzendem Ruf in die Arme. Das Biffende, Iteberlegene mar von ihr abgefallen. Schlicht, natürlich und flar war ihr Wesen geworden. In einem Buch glaubte Eberhard zu lefen, wo jede Sette ihm neue Schönheit

und Freude offenbarte. Er hatte begonnen, Lis Bild in Del zu malen. Im Freien, auf der Wiese, Seine Arbeit machte ihnen große Freude.

"Deine Büge find jett ruhig," fagte Eberhard einmal, als er die ihm gegenüber Sigende prüfend betrachtete.

"Baren fie nicht immer fo?"

In ber erften Beit unferes Beifammenfeins wechfelte ber Ausbrud beines Befichts oft. hatte, wenn ich bann allein war, manchmal Mithe, dich mir porguftellen."

Dantbar blidte fie ibn on. "Du haft mir bie Ruhe gebracht, Eberhard!" Er erwiderte nichts darauf. Er malte Lis Augen. Run gewannen sie Leben und Glanz, den tiefen, traumhaften Glanz ihres Besens.

Gine Farbe fehlte ihm. Li bat, fie im Atelier holen qu durfen. Eberhard arbeitete weiter. Lebendig, plastisch erhob fich ber ausbrucksvolle Madchenkopf von der Leinwand

Bi ericien unter ber Tur. Sie mar bleich. "Was ift dir?" fragte Eberhard erichreckt. Leife fagte fie: "Romme mit!" Als fie die Tür jum Atelier öffnete, wurden Sberhards Blide ftarr.

Auf dem Boben lag, ausgebreitet, ein großes ungerahmtes Bild. Gin weites Kornfeld fab man barauf, das von der Sonne beschienen war und golben leuchtete. Durch das Feld ging eine hohe Frauengestalt. Sie war nicht fertig gemalt. Manches, vor allem im Antlit, war erft angebeniet.

"Die Farbe war nicht im Kasten, ich suchte fie baber im Schrank," fagte Li. "Da fand ich bie-jes Bilb!"

Nach einer ichweren Vaufe: "Wer ift das Madden, Eberhard?"

Er jah Li an und griff nach ihr. Sie wich aber aurück.

"Wer ist sie?"

Eberhard antwortete nicht jogleich. Er beugte fich nieder und rollte die Leinwand zusammen.

Antistuhe (C. B.) Mital. d. Landesverbands i Bened deutsch. Witetervereint Gefchänisht: Morgenfir, bi v. Sprechft, taal. b. Ettimoch 8-0 abends "Unter ben Linden", Raifer-Allee 71. Wiederholt warnen wir die Mielet vor jeder von ihnen versangien Untersärift. Iv erst Var einholen in unseren Sprechstunden.

Mieter- und Untermieter - Bereinigung

Donnerstag, den 22, Desember, abends 8 1181. Saal 3, Branerei Schrempp, Balditratic

Mieter-Versammlung

Praktische Weihnachts-Geschenke! Taschenmesser, Rasier-messer. Rasier-Apparate, Rasierutensilien, Haar-a-Bartschneide Masch nen Tisch- u. Tranchierbestecke. Löffel in allen Ausführungen. Scheren,

Nagelpflege-Artikel aller Art. Peuerzeuge, elektrische Taschenlampen

Reparaturen Geschw. Schmid Spezialgeschäft bester Solinger Stahlwaren. 88 Kalserstr. 88, Nähe Marktplatz

Damen-Tascher in großer Auswahl.

D rch rechtzeltig günstigen Einkauf noch besonders

Leopold Wohlschlegel

Reisetaschen, Reisekoffer.

Kaiserstraße 173 Luxuswaren, Lederwaren Haushaltartikel

Pelzhaus Lehmann Zirkel 32, 1 Treppe hoch Sie finden hier

Große Huswahl! Eleg. Verarbeitung! Mäßige Preise!

Dienstag, den 20. Dezember 1921 Konzerthaus Landestheater 7 bis 4210 Uhr Volksbühne D 5 61/2 bis gegen 10 Uhr Manon

Li war susammengesuckt. Ihre Augen und

"Sattest du sie sehr lieb?" fragte Di nach einer

"Seit zwei Jahren kannte ich fie. In Darni

Li fagte nichts darauf. Mit gefentiem Saupt ging sie weiter. Daß gegen die Tote flammte ihr. Wie damals drunten vor dem Dorfe, aller Geberhard jum ersten Marten vor dem Dorfe,

Aus Baden.

Rüdgang des Ernfeerfrags in Baden.

Ein Bergleich der Ernte 1920 mit der bes Jahres 1913 läßt einen erheblichen Rückgang rtennen. So wurde 1920 58 814 Tonnen Win ermeigen geerntet gegen 86 904 im Jahre 1918, erner 3000 Tonnen Sommerweizen gegen 3412 onmen; 49 570 Winterroggen gegen 87 850 Tonen: 1465 Tonnen Commerroggen gegen 2048 onnen; 58 159 Tonnen Gerfte gegen 109 620 donnen im Jahre 1913; 71 818 Tonnen Hafer offeln gegen 1 112 519 Tonnen im Jahre 1918. ift im gangen Dentiden Reich rund ein Stittel weniger auf jeden Bektar geerntet mor-

Gegen die Schwarzbrennerei.

Das Ministerium des Innern und das Landes-Nanzamt haben in verschiedenen Gemeinden der Begirfe Achern und Bubl neue polizeiliche ontrollen angeordnet. Es wurden wieder Bere Mengen von Buder, Strup, angesetzter Raifche, Rübenschnitel ufm. vorgefunden und Schwarzbrennereien festgestellt. her Gemeinde des Amtsbezirks Achern, in der ti ben vom 7. auf 8. Dezember vorgenommenen dussuchungen erhebliche Mengen von Zuder, drup, Maische u. dergl. entdeckt worden sind, ufte von den kontrollierenden Beamten wieder Infangreiches Material beichlagnahmt werden.

Der Babische Blindenverein

foeben feinen Rechenschaftsbericht bas 20. Geichäftsjahr herausgegeben. Gett im Jahre 1916 burchgeführten Reuorganis ation hat sich der Mitgliederstand auf 440 dlinde erhöht, wogn 14 000 sehende Mitglieder ub ferner 1426 Gemeinden, 7 Streife und 221 franenvereine als forporative Mitglieder fom-

Groß-Schmuggel am Bodenfee.

1 Konftang, 19. Deg. Diefer Tage wurde in tiebrichshafen ein Riefenichmug-elversuch aufgebeckt. Ein Musikmeister ollte feinen "Umgug" bewerkftelligen. Gleich-tig wollte er für feine Schweizer Freunde one und billige Mobel mit über die Grenze ehmen, sv daß sein Hausrat nicht weniger als then ganden Eisenbahnwagen füllte. Die Be-brde kam der Sache auf die Spur. Die Betei-gten waren bereits auf dem Schiffe von Lud-lischafen nach Romanshorn, als sie noch eindum Ausfteigen eingelaben murben. urden festgenommen und haben bereits ein eständnis abgelegt, die Waren, die in UIm klauft waren, füllten vor dem Sauptzollamt in tebrichshafen awei große Lagerpläte. Darun-find eine neue herrensimmereinrichtung im erte von 50 000 Mf., außerdem verschiedene erte von 50 000 Mt., außerdem verschiedene elhnachtsgeschenke, Musikinstrumente, Gilbertale, Bestede, Leberwaren und ein wertvoller kamaniel. Der eine hat außer seiner seit-tigen Wohnungseinrichtung eine Ekzimmer-, Clafaimmer- und Bibliothefgimmer-Ginrich-Mag mitnehmen wollen. Dazu kamen Klaviere ind alle möglichen Musikinstrumenie, sowie kistalgläser, wertvolle Teppiche, Hahrräder, Eldiecher, Reiseiaschen, Porzellanwaren, Suhe und wertvolle Gemälde. Der Wert der ich auf do 000 Mf. Sie werden wahrscheinlich zustliege zus Maiches für verfallen erkfärt. In bes Reiches für verfallen ertlärt. In ter Sache find auch mehrere Versonen von im verwickelt und werden jedenfalls zur Reenschaft gezogen werden.

Schwegingen, 19. Dez. Der Gemeinberat eine hiefige Strafe nach bem früheren gand-Babgeordneten Kommergienrat C. "Muguft Renhausftrafe" benannt. Romtalenrat Reuhaus hatte die bestehende "Du-tta Reuhaus-Stiftung auf 55 200 Mt. erhöht, Mannheim, 19. Des. Infolge des starken ankenstandes, der durch die Grippe hervoretufen worden ift, tonnte heute der regellsführung kommen, so daß fahrplanmäßige egen wegen des Fehlens von Fahrpersonal kfallen mußten. Wegen der Grippe-Epimie mußten die Schulen in Sandhofen und der Redarvorstadt geichloffen werden.

Geidelberg, 19. Dez, Ein Lebensmüder, len Bersönlichkeit noch nicht festgestellt ist, kich vor einen nach Bruchsal sahrenden dellzug. Dieser wurde noch rechtzeitig an-Alten, worauf der Lebensmude verjuchte, Bulader der rechten Sand gu burchichneiden. wurde baran gehindert und ins Krankenhaus - In einer der letten Rachte murben Unbekannten vier Gaslaternen gertrums et und badurch der Stadt ein Schaden von

Mt. augefügt.

Recargemund, 19. Dez. Am 8. und 9. Dezem teranstalteie die Badische Landwirtschaftsmer hier einen Geflügelzuchtfurs. Büchter aus ber Umgebung nahmen dem Kurje feil, während der Bejuch aus dem de felbst zu wünschen übrig ließ. Es wurden Kanzen 10 Vorträge gehalten über Natur-Dichte, Aufenthaltsräume, Fütterung, Buch-9. Daltung und Pflege, Brut und Aufzucht, Diubrung und Berwertung, Mästung, Aranten und allgemeine Forderungs nagnahmen. dirfstierarat Dr. Sauter = Redargemind, touchtinspefter Better-Karlöruhe und mlein von Mendel-Sinach hatten sich in Borträge geteilt. Die Kursteilnehmer wa-von dem Gebotenen sehr besriedigt und ein bes Gefligelauchtvereins bedauerte, bag von feiten der Laudwirtbie Teilnahme so schwach set und äußerte Bunich, diese Kurse ofters zu veranstalten. jedoch der Landwirtichaftstammer megen Doben Koften nur möglich, in jedem Gau bried einen Kurs abhalten zu lassen. Auf im Lehrgeflügelhof Einach bei Gengenbach jol-

Beinheim, 19. Des. In Ober = Liebers : ift das Anwesen des Landwirts Joach im Randig niedergebrannt. Außer dem Biehfonnte nabegu nichts gerettet werben. Brandgeschädigte tft nur gering versichert. Lauberbischeim, 19. Des. Da die Kosten die Erhaltung der Realschule auf über

ledoch im Frühjahr vier weitere Aurse ftatt-

200 000 Mf. angewachfen find, hat ber Bürger= ausschuß einstimmig beschlossen, die Realschule beim Unterrichtsministerium au fündigen. Wenn die gurzeit noch schwebenden Berhandlungen zu einem günftigen Ergebnis führen, foll bie Riinbigung wieber gurudgenommen werden.

t. Raftatt, 19. Des. Landwirtschaftsinspettor Brugier wurde für feine Berdienfte auf dem Gebiet ber Landwirtschaft mit der Amtsbezeichnung Defonomierrat ausgezeichnet.

t. Freiburg, 19. Des. In den neuerlichen Differenzen in der Textilindustrie, die über die Ausgahlung der im November bewilligten Akkordsuschläge swischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Tegtillndußerie ent-standen waren, hat der Schlichtungsausschuß ent-schieden, daß die Erhöhung des Akkordlohnes in Affordstundenzulagen zu erfolgen hat, die Beit entsprechend au erhöhen und abguftufen ind. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern follen hierüber in ber nachften Beit Ginigungsbefprechungen stattfinden.

Freiburg, 19. Des. Die Sandwerkstammer Freiburg hat in ihrer letten Bollfitung den Feinmechaniker S. Elbs dum erften und Bau-meister August Beiß in Lörrach gum zweiten Borsibenden gewählt. Der langjährige erfte Borsibende Gewerberat Bea wurde in Anerfennung feiner Berbienfte jum Chrenprafiben-

t. St. Georgen b. Freiburg, 19. Dez. In Uf f-haufen murde ein landwirtschaftliches An-wesen durch Feuer zerstört. t. Steinen i. W., 19. Dez. Den nach 32jähriger Tätigkeit in den Auhstrand getretenen Oberleh-rer höft er hat die Einseland getretenen Oberleh-

rer Söfler hat die Gemeinde zu ihrem Ehren-

t. Menzenschwand b. St. Blassen, 19. Dez. Durch Feuer ist das Wohnhaus des Meiger-meisters Bockstaller eingeäschert worden. Drei in dem Hause wohnende Familien wurden obdachlos. Es konnte nahezu nichts gerettet werden.

Mengenschwand b. St. Blaffen, 19. Des. Groffener wurde das den vereinigten

Durch Großseuer wurde das den vereinigten Krankenkassen des Wiesentals gehörige stattliche Erholungsheim, der frühere Gasthof zum Absler, nebst zwei Wohnhäusern eingeäschert, t. Waldshut, 19. Dez. Am Sonntag, 11. Dezember ds. Is. sand im Gasthaus zum "Wilden Mann" eine Versammlung der Landwirtsich aftskammer statt, mit Bortrag von Absteilungsvorstand Vielhauer über "Züchtungsund Vererbungslehre" tungs= und Bererbungslehre".

t. Saltingen b. Borrach, 19. Deg. Durch Feuer, beffen Eniftehungsurfache noch nicht befannt ift, oeisen Entreptingsurjage noch nicht derannt in, ist die chemische Habrit Zucker & Co. ein gesässich die ert worden. Da die Fabrit auf das Modernste eingerichtet war und auch große Lagervorräte vorhanden waren, ist der Schaden sehr bedeutend, dum größten Teil aber durch Berssicherung gedekt. Vernichtet wurde vor allem viel wissenschaftliches Archivmaterial, doch sollen viel wissenschaftliches Archivmaterial, doch sollen viel wissenschaftliches Archivmaterial, bie wichtigften Fabritationen meitergeführt mer-

Sadingen, 19. Des. Der Burgerausichus hat den Boraufchlag 1921/22 genehmigt. Die ungebedte Boranichlagsjumme beträgt 1 146 892 Mark. Bur Dedung biefer Summe muffen 2,50 Mt. vom Liegenichaftsfteuerwert und vom

Betriebsvermögen erhoben werden. t. Konstanz, 19. Dez. (Drahtber.) In Ueber-lingen am Nied, Amt Konstanz, wurde dieser Tage ein schwerer Diebstahl verübt. Im Gafthaus jum Kreuz murben ans bem Schlafzimmer 8000 Mf. geftohlen.

Aus dem Stadtfreise.

Die Teuerung.

Man ichreibt uns: In der Sigung der Stad-tifchen Preisprufungsftelle am 16. ds. Mis. wurden gunadit die bergeitigen Preis- und Berforgungsverhältniffe behandelt. Wohl besteht keine ausgesprochene Not binfichtlich der Bufubr an ten Witterung wiederum einige Preiserhöhungen vorgenommen werben, io 3. B. bei gelben Rüben, Gellerie, Beiftraut, Binterfohl, Birfing, Zwiebeln uim. Klage wurde geführt wegen fortgesehten ungeheuerlichen der Preise für Gier. Bon den Berbraucher-Bertretern wurde die Festlegung von Richtpreifen für bols und Roblen burch die Preispriifungsftelle vorgeschlagen.

Es wurden fodann die im Benehmen mit dem Sandel gu ergreifenden Magnahmen gur Befämpfung der Auswüchse des Kartellwesens besperchen. Regierungsrat Dr. Hofmann vom Statistifchen Landesamt, Abteilung Landespreisamt, teilte hierau mit, daß auch die Städtische Breisprufungsftelle in Ludwigshafen a. Rh. ift ibrer letten Situng mit ber Rartellfrage fic befaßt habe. Dort fet beichloffen worden, die Handelszulaffungsftellen zu ersuchen, burch Ausichaltung unlauferer oder unfähiger Sandler die Berbraucher gu ichüten fowie den chrlichen und pflichtbewußten Raufmann ju unterfiligen. Bu biefem Zwede fei eine Rachpriffung der bisherigen Sandelszulaffungen unbedingt notwendig. Gerner ware es zweck-mäßig, überall vor der Erteilung der Sandels genehmigung die örtlichen Preisprufungeftellen

gutachtlich zu hören, wie das in Karlsenhe und in andern Städten bereits der Fall fet. Nachdem alsdann von Bertretern des Hauund der Berbraucher allgemeine Fragen hinfichtlich ber Breisbemeffung angeschnitten worben waren, murbe bas Schreiben bes Reichs angeschnitten wirtichaftsminifters an den Dentichen Induftrieund Sandelstag vom 24. Nov. ds. 38. behandelt, in dem die Ausführungen über Marktpreis, Notmarkilage, Gestehungskoften, Durchichnitts-preise, Risikoprämie, Geldentwertung, Unternehmerlobn, Unternehmergewinn, Balutaauf nim. besonderer Beachtung wert find. Bum Schluft regte Regierungsrat Dr. Sofmann an, entsprechend ben Blinfchen bes Gingelbandels Richtlinien bezüglich der Befugniffe und ber Tätigfeit der Preisprufnugsftellen, Mitglieder und ihrer Beauftragien aufauftellen, Diefem Bunfche foll baldmöglichft entiprocen merden.

Die Juderversorgung.

Aus bem Reichsernährungsministerium erfährt bie Telegraphen-Union: Die wiederholten Ria-gen über ben vielerorts fühlbaren Budermangel und die mangelhafte Belieferung der Verbrancherorganisationen und der Einkaussgenossenschaften haben dem Reichsministerium für Ernäh rung und Sandwirtschaft Veranlassung gegeben, die Lage des Zudermarktes in einem größeren Rreis von Intereffenten eingebend gu erörtern. Dabei murde festgestellt, daß die diesiährige voraussichtliche Zuckerernte an sich ausreiche, um den Bedarf wie por bem Kriege au fichern. Die Uraugenblicklich tropbem bestehenden Buckermangels scheint vornehmlich in der gurgeit schr gespannten Verkehrslage au bestehen, die aur Folge hatte, daß a. B. bis aur 2. Novemberhälste nur wenig mehr als ein Drittel der von den Buckerfabriken verkauften Mengen verlaben werden konnte. Weiter komme in Betracht, daß viele Fabriden möglichst nur an ibre früheren Abnehmer liefern wollen. Endlich icheinen auch nicht unbeträchtliche Mengen bes in den Verkehr gelangten Inders spekulativ gurudbebalten zu

Als Magnahmen gegen die Abstellung der Mißstände hat die Zuderwirtschaftsstelle neuerdings die Gälfte der gesamten Johreserzengung der Jabriten gum Berkauf freigegeben und auf die Sabriten eingewirft, auch die großen Verbrau-derorganifationen und die Zentraleinfaufsvereinigung des Sandels ausreichend zu verforgen. Ferner find zweds Serftellung eines inneren Sinvernehmens gwijchen Induftrie, Sandel und Verbrauchern mit der Zuckerwirtschaftsstelle Berbandlungen darüber eingeleitet, fich einem Soch verständigenausschuß angugliedern, der vor wich-tigen Entscheidungen der Zuckerwirtichafisstelle gebort werden muß. Ferner hat das Reichsernährungsministerium augesaat, für möglichste Abhilfe Sorge an tragen. Gegen den Zuder-wucher muffen fich die Berbraucher in erster Lidurch Erstattung von Angeigen bet ben Strafverfolgungsbehörden felbst ichütsen. Landesregierungen find unter Mitfellung von Richtlinien für die Beurteilung von Preiswucher worden, den Strafverfolgungebehörden bejonders nachdriidliche Berfolgung gur Pflicht au machen.

Teuerungszuschüffe für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Die den Kriegsbeichäbigten und Kriegshinter-bliebenen rudmirfend ab 1. August d. J. gewährten Tenerungszulchuffe find in ber Beife abge-ändert worden, daß mit Birkung vom 1. Oftober durch die amtlichen Fürsorgestellen salso nicht burch bie Post voer sonftige Rentengablitellen) folgende Tenerungsguichtiffe gegablt merben:

an Schwerbeichabinte, beren Erwerbsfähigfeit um mehr als 50, aber mindestens 80 v. H. aemindert ist 90 Mt.; au Schwerbeschäbigte, deren Ermerbsfäßigkeit um mehr als 80 v. H. gemindert ift 180 Mt.; bagu für jedes Rind einen Zuichlag von monatlich 30 Mt.; erwerbsunfählge Witwen erhalten 80 Mt.; Halbmaifen 40 Mt.; Bollwaifen

50 Mt.; Rriegereltern für jeden Elternteil 50 Mt. Die Teuerungszuschüffe werden nur wenn die Schwerbeichädigten und Ariegsbinter-bliebenen nicht im Erwerbsleben fteben. Arles gerwaifen enhalten die Rufchiffe ohne weiteres. Eine Zahlung findet dann nicht statt, wenn ohne weiteres anzunehmen ist, daß die Batsen so gestellt find, daß fie eines Teuerungsauschusses nicht bedürfen. Als im Erwerbsteben stehend werden nur jene angesehen, deren tägliches Sinkommen die Höchftiäte der Erwerbstofenunterstützungen um mindestens ein Drittel übersteigt.

Meber die Gingelheiten des Erlaffes des Reichsarbeitsministeriums, durch den die Zahlung des Teuerungszuschusses rückwirfend ab 1. Ofiober angeordnet ift, geben die amtlichen Fürforgestellen

und die Ortsgruppen bes Reichsbundes Aufichluß. Der Reichsbund der Rrieosbeichäbigten und bie übrigen im Reichsausschuß ber Kriegsbeichabigund Ariegshinterbliebenen-Stirforge vertretenen Organisationen haben die Gemabrung einer Tenerungsgulage für famtliche Berforgungsberechtigte, nicht nur für die nicht im Erwerbsleben fiebenben, beautragt.

Binterbeginn. Am 22 Dezember, morgens 10.08 Upr tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Zu dieser Zeit beginnt der aftro-nomische Winter, der die zu dem Märztage dauert, an dem die Sonne in das Zeichen des Bidders übergeht. Der Tag des aftronomischen Winieransanges ist der kürzeste Tag mit 7 Stunden 52 Minuten. Er nimmt erst um 8 Uhr vorsmittags seinen Ansang, und die Dämmerung beginnt schon kurz vor 4 Uhr nachmittags. Bald aber vergrößert sich wieder die Tageslänge; zuerst kann merklich, dann aber in immer bes trächtlicherem Umfang, fo baß ber Tag in ben ersten Jebruartagen bereits 11% Stunden länger geworden ist, als er zu Ende des Jahres war. Da die Sonne am Tag des Binterbeginns auf ihrer scheindaren Jahresbahn den tiesten Standpunkt erreicht hat, und sich dann wieder auswärts wendet, wird der 22. Dezember auch der Tag der Wintersonnenwende genannt, an bem unfere Urvater eines ihrer iconften Gefte, Inlfest, begingen.

Die Neichsbanknoien zu 50 Mt. vom 30. 11, 1918 (kenntlich an dem Oval auf der Bordersfeite und an der hellbraunen Farbe — fogenannte Bilberrahmen-Rote —) sollien von den Reichsbankstellen bis jum 81. Januar 1921 und von der Reichsbankhauptkasse in Berlin noch bis gum 81. Juli 1921 eingelöft werden. Tropdem die Reichsbant feit letterem Tage gur Ginlöfung diefer Banknoten in keiner Besiehung mehr verpflichtet ift, hat fie doch noch in besonderen Ausnahmefällen, in benen die Unmöglichfeit einer rechtzeitigen Borlegung der Roten wie a. B. in Erbicaftsangelegenheiten - nachgewiesen wurde, einen Umtaufch diefer verfallenen 50 Mark-Roten bei ihrer Berliner Saupttaffe vorgenommen. Sie macht nunmehr bar-auf aufmerkjam, daß auf eine Fortfetjung biefes Entgegenkommens über ben 31. Dezember 1921 hinaus nicht ju rechnen fein burfte, und empfiehlt bringend, die Gelbbestände jorgfältig nachzuprüsen und etwa noch vorhandene 50 Mart-Noten genannter Art unverzüglich der Reichsbankhauptkasse in Berlin unter Nachwei-zung der Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Borlegung jum Umtaufch einzureichen.

Mitteilung bes Babifchen Landestheaters. Der Spielplan der Oper bringt vor ben Feiertagen heute Dienstag eine Bieberholung der erfolg-reichen Oper "Manon" und Freitag, den 28. ds. Mis. Mozaris Jugendwert "Die ver-ftellte Einfalt" in der bekannten Beschung.

Gur bie Weihnachtsfeiertage murben am 25. Bagners "Tannhäufer" und am 26. Bigets "Carmen" angesett. Den Tannhäuser fingt gum ersten Male Billn Bilfen, die Elisabeth Roje Bauly und den Bolfram Rubolf Benrauch In "Carmen" find die Damen Stechert als Dicaela, Roth als Mercedes und Landwehr als Frasquita neu. Bilhelm Nentwig fingt erfimalig den Don Joje, Rudolf Benrand den Cacamillo. Die Borftellungen werden von Kapell-meifter Lorent birigiert, Die Regie führt Oberpielleiter Buffarb.

Un Schauspielvorftellungen werden am Mittwoch, den 21. Dezember Aleifts Lufispiel "Der zerbrochene Krug" und Molières Komöbie "Der eingebildete Kranke" statsfinden. An dieser Aufführung ift die Theatergemeinde des "Bühnenvolfsbundes" mit ben Rummeinde des "Bugnenvoltsbundes" mit ven keim-mern 2101—2600 beteiligt. Am ersten Weihnachts-sciertage, Sonntag, den 25. Dezember gelangt der dreiaftige Schwant "Börsen sie ber" von Max Reimann und Otiv Schwarz im Konzert-haus zur Biederholung. Montag, der 26. bringt als Rachmittagsvorstellung im Landestheater die dritte Aufführung des Beihnachtsspiels: "Das gewandelte Tenfelden" von Paul Germann hartwig, mahrend am Montag, den 26., abends, im Kongerthaus bas breiaftige Luftfpiel "Die beiden Seehunde" von Karl Rößeler in Sene geht. Um Dienstag, den 27. Dez. erfolgt ferner die Uraufführung des dreiaktigen Lustipiels "Franenkennet" von Leo Lend.

Chronif der Bereine.

Sisung des Gesamtvorstandes des Bad. Landesaussichnstes für Leibesübungen und Angendorsege. Der Borsisende, Geheimerat Beet. Directior der hickligsichne Kanisende, spricht dem Landbag und den beteiligten Stellen den Danf des L.A. für die zur Pstege der Turgendlichen hemisstaten Gester aus. Durch das Bu-Jugendlichen bewilligten Gelder aus. Durch das Zu-femmenwirken der beiden Landesorganisationen (Jen-tralkommission für Sport und Körvervikege und Bad. tralfommission sür Sport und klörvervische und Bad. LandeBaussschuß für L. u. I.), unterseitet vom Winisterium des Kultus und Unterrichte, wurde die Summe acceniüber dem Vorjahr vom Landtag erhödt. In der Aussprache schlösien sich alle Redner den Aussidvungen des Vorsiehenden au, besonden aber, daß die dur Berstigung kehenden Summen dei dem furken Zuskrom der Jugendlichen zu dern Jersten der Wenge der im Interesse der Jugendlichen du lösenden Aufgaben bei weitem nicht ausreichen. Der Vorsiand wurde das der gebeten, dei den kufdadiden Stellen für eine Erdöhung im kommenden Jahre einsutreten. Verner böhung im kommenben Jabre einzutrefen. Berner wurde in der Sibung über Tag, Ort und Durchkübwurde in der Stung über Tag. Ort und Durchtüb-rung der Landestagung gesprochen. Diese soll im Laufe des Kebruar oder März in Karlsruhe abgebalten wer-den. Näberes darüber wird später erfolgen, In der weiteren Anshprache wurden die Nichtsinten für die Arbeit des Landesausschusses im kommenden Jahre schaelegt, wonach es der L.A. als eine seiner Haupt-aufgaben betrachten wird, den Gedanken der Leibes-übungen weiter ins Volk du tragen. — Der Karls-ruher Stadtwerband für Leibes üb ungen und Ingendpflege bielt am Freideg abend eine ruber Stadtverband inr Leives non nigen und Ingendpflege hielt am Freitag abend eine Vorskandsstidung ab, in der verschiedene Fragen von allgemeiner Bedenkung sur Beratung kanden. Zu-nächt gab der Borstbende bekannt, daß auf Grund der Erifchsehung der serfammlung wegen Be-Entschließung ber letten Bersammlung wegen Be-ftenerung der sportlichen Fragen, die an den Gradital weitergegeben wurde, Berhandlungen mit der Stadital weitergegeben wurde, Berhandlungen mit der Staditurungen gerwaltung eingeleitet worden sind. Es ift du erwarten, daß, nachdem auch das Ministerium des Inneva auf die Befreiung der sportsichen Beransfallungen von der Veransfang das für die Entwicklung der Bereine notwendige Entgegenkommen delgt. Mis Dermin für eine aufgegenkommen delgt. Mis Dermin für eine aufgegenkommen delgt. außevordentsiche Mitaliederverlammlung wurde Don-nerstag, den 26. Jonnar, bestimmt. In der Versamm-lung soll neben der Wahl des sweiten Borstbenden der Arbeitsausschüffe für Veibesübungen und Ingendorsen u. a. auch die Wahl einer Sahungskonmission vorgenommen worden. Gerner werden die Vorbereitungen sitr die am 22. Märs gevlante großsklatge Veraustaltung "Bolf in Kot", bei der u. a. Staatssekretär a. D. Dr. Le wald und Generalsekretär Dr. Die m sprechen werden, besprochen werden. Hir den hier den kontrollische für bas aweite Winterbalbjahr vorgeschenen Borfrags-auffus bes Stadiverbandes haben fich bis jeht folgenbe Derren in freundlichster Beise aur Berfigung gestellt: Berr Ott über Schwarzwaldstifabrten mit Lichtbil-tern, Regierungerat Brogmer über Jugendvereine und Angendoflege, Berr & cheffner über Mudersportagen; jerner frehen in Muslim Baries Dr. Stilbmer - Freiburg und Brofeffer Maffin = ger - Rarlbrube.

Beranffaltungen.

Der Berfehrsverein labt feine Mitglieder aum Be-fuch ber Erftaufführung bes vom Babifchen Berfehrsperbande nen bearbeiteten Babifden Ferkers-perbande nen bearbeiteten Babifden Landes-films, betiebt "Bom Neckar bis sum Bodensee" ein, ber am Wittwoch abend im großen Saale des Kontsert-baufes durch die "Badifden Lichtstelle" sur Borfüb-rung kommt. Es ift ichon fange der Bunsch der im Badifden Berkebrsverband susammengeschlossenen Ber-kelpspersien und fankten Neckschausenischen Bertebrsvereine und fonligen Verfehrsorganisationen, die Schönhelten ber beimatlichen Lanbe im Gilm zu zeigen. Der kilm ist bereits von achtreichen Seiten aur Vor-führung angesorbert, so daß er hier nur einmal ge-zeigt werden kann. Der neue vom Verkehrsverein berausgegebene film "Kanlärube im Grünen" und ein weiterer unterbaltender Film werden gleichzeitig mit vorzeführt werden. Die Paufen in den Borführungen werden durch Musik, und Gefangsvorträge ausgefüllt. to daß der Befuch des Aberdds nur zu empfehlen ift. Zu diefer Borfiibrung find Ginsadungen an die Minifieriem, Gpiben ber Behörben, Gonibireftionen und an bie am meiften intereffierten Bereine ergangen. Karten für die Mitglieder ber eingelabenen Bereine find beim Bertehrsverband Raiferftraße 145, 8. Stod. Gingang Lammstraße, und beim Berkehrsverein Kalfer-straße 158 erhäftlich.

Standesbuch-Muszlige.

Ebeanfaebote, 17. Des.: Coleftin Saas von Schowach, Guterarbeiter bier, mit Raroline Solsmann un geb. Schib von Bodingen; Mireb Sabn von Eberfteinburg, Sifismonteur bier, mit Emma Janfon von

Geburien, 14. Des.: Gerfund Berfa, Bater Adolf Holser, Monteux, — 18. Des.: Erwin Ewald, Bater Kriedrich Oberte, ködt. Arbeiter. — 16. Des.: Frans Ambreas, Bater Karl Scherer, Mej.-Seizer, — 17. Des.: Ambreas, Bater Karl Scherer, Mej.-Seizer, — 17. Des.: Ambreas, Bater Karl Scherer, Mej.-Seizer, — 18. Des.: Wilhelmine Sofie, Bater Alb. Filder, — 18. Des.: Wilhelmine Sofie, Bater Alb. Filder, Wolfschwachineister; Seins Gerbard, Water Paul Stang, Kaufmann; Charlotte, Bater Jakob Wendel, Steinbauer. — 19. Des.: Bilda Frieda, Bater Berm, Dienert, Effendreher.

Tadeslöhle, 18. Des.: Driedsich off 4 Mennet 16. Geburien. 14. Des.: Gerirud Berta, Bater

Todeslälle. 18. Dez.: Friedrich, alt 4 Monate 16 Tage, Bater Norlf Wunich, Sattlermeister: Adam Beibelich, Bädermeister, Ebemann, alt 65 Jahre. — 19. Dez.: Elliebeiha Schmidt, alt 71 Jahre, Witwe

von Beinrich Schmidt, Schreiner Beerdiannadseit und Trauerhaus erwachtener Bereiterbenen, Diensteg, 20. Des.: 11 Uhr: Karl Din 6 f d. Dipl.-Imaenieur, Jollvitt. 12. — 2 Uhr: Luife Klingen in f u f , Profurihen-Chefrau, Ablerftraße 45. —1/28 hr: Emma Bindens, Brivafin, Sofienfir. 42. -

Mirtschafts=und sfamdels=Zeitung

Die letzten amtlichen Devisenkurse.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 19. Dez. (abends) Schweiz Neuyork **Molland**

Tendenz: fester, bei ruhlgem Geschäft.

Die Berkehrsverhältnisse auf der Araidiaaubahn.

Im Rathaufe ber babifchen Amtsitadt Bretten fand am Sumstag eine Berfammlung der an der Ber-besserung der Zugverhältnisse der Kraichganbahn inbereffieren Städte und Gemeinden Badens und Würt-tembergs statt. Es waren etwa 50 Bertreter der beicifigen Städte, Gemeinden und fonstigen Körperschaften aus beiden Ländern erschienen.

Bilirgermeifter Schemenau-Bretten begriffte als Einbernfer die Erichienenen und wies darauf bin. daß die Berfinmmlung aus der Not heraus geboren fei. weil alle bisherigen Bortiellungen der an der Bahn-linde (Karlsruhe-Breiten-Evvingen-Heilbronn) gelegenen Gemeinden um Gerbeiführung besserer Berkehrs-verbindungen, nur wenig gemitt batten. Bon badischer und würtembergischer Seite seien Reserate in der An-gelegenfieit zugesagt worden und zwar das eine von dem Bertreter des Berfehrsvereim Karlsrufie und der Karlsrufier Stadtverwaftung, Berfehrsdireftor La-her, das andere von dem Oberbürgermeister der Stadt

Berkebrsdirektor Lacher - Karlsruhe führte u.a. aus: icon feir einer Reihe von Jahren mitten sich die Städte Karlsruhe, Bretten, Evylingen, Helibronn und zahlreiche andere Gemeinden an der Bahnitrede Karlsrube-Oelbronn darum, auf diefer Linie einen Bugver-behr sie Stande zu bringen, der den verfehrs- und wirtichaftspolitifden Jutereifen der gablreiden An-lieger entspreche, ohne daß es bis jeht gekungen märe, auch nur bescheidenen Winschen Geltung au verschaffen. Es gebe wohl im jehigen Reichseisenbachngebiet wenig Bahnstreden, die trot ihrer an sich günstigen Verhältnisse so wenig glüdlich dem Verkehrsnetz eingevaßt feien, wie die Kraichganbahn. Bon Anbeginn an fet fie unter feinem glücklichen Stern gestanden. Befannt-lich fei fie in den Jahren 1878 und 1879 von der Stadt badische Staat keinerlei Interesse an glaubte, die ihm, wie man wähnte, Bertebr böchtens entsiehen, ftatt subringen werde. Diefer Standpunkt

damals to unrichtig wie beute gewesen. Die private Kraidsaubabn fei urfprünglich nur bis Eppingen geplant gewesen, denn gleich dahinter fründen die würstermbergischen Grenztore. Man babe aber bald eingesehen, daß es ein Umbing sei, eine Eisenbahn mitten in der Landschaft enden zu lassen und so konnte ihr leties Ziel nur Heilbronn sein. Es habe kommieriger Verhandlungen bedurft, viel längerer fammwieriger Berhandlungen bedurft, viel längerer Zeit, als der ganze Bau der Strede überhaupt erfordere, bis man zu einem politiven Ergebnis gekommen sei. Tatfählich hätten solche Berhandlungen schon Jahre vor jenem Bau dis Evvillgen statigefunden; bereits 1878 habe man zu beraten begonnen, aber der dreiffdare Erfolg babe lange auf sich warten lassen. Im Jahre 1880 habe Wirrtemberg dann selbständig von Geilbronn gezen Eppingen gebaut und gläcklicher-weise sei ohne diplomatische Schwierigseiten wenigstens eine Einigung über die Lage des "Anstohpunftes' awischen den beiden rivalisierenden Nachbarn auftande gekommen. Im Sommer 1880 konnte die gange Kraich-ganbacht endlich dem Berkehr übergeben werden; der Betrieb sei dabei jedoch bis Evylugen badiich, von da an würtembergisch geblieben.

Bohl heute witrde die Babn noch einen Dornrös-chenschlaf führen, wenn nicht von mölttärischer Seite ihre günstige Lage entbeckt worden wäre. In den 30er Jahren sei dann die Liwie Rürnberg-Crailscheim-Gelln-Germersbeim-Saarbrücken in den durch-ft-Westverkehr eingereiht und die Gifengehenden Dit-Westverkehr eingereiht und dahnverwaltung damit vor die Notwendigkeit gestellt worden, sie doweckgestellig ausgubauen und zu betreiben. Im Jahre 1887 seien die Berträge swischen dem Reich und den beteibigten Einzelssachen geschlossen worden. Seinte basbe die Bahulinie under den veränderien Verschlossen. halfniffen ihre militärifche Bedenbung natürlich ver-

Der moberne Ansban aber, ber mie eben bemerft, ftattfand, fet auf den Betrieb und Berfebr der Braich Gurbahn merkwürdigerweise so aut wie ohne jeden Einfluß geblieben. Weder wurde die Zahl der Zige noch murden ihre Sahrzeiten verbeffert oder ihnen burch geeignete Anichtitffe weitere Berfehrsmögidnengugspaare swischen feilbronn und Karlsruhe fas-lich hin und der. In diesem Iahr sei abermals ein deutsicher Himveis von außen auf die Berkehrsbedeu-tung der Strede geschehen: die Internationale Schlaf-wagengesellschift beamtragte nämlich, ihrem seit 1900 liber die fürzere Kraichgaubahn zu leiten, da sie fein Interesse daran hatte, die Züge über Stuttaart loo-gieren zu führen, das von anderen Luxussügen bereits bedient wurde. Die Karlsbader Luxussinge verkehrten von num an bis Kriegsausbruch allsommerken über Bretien-Heilbroun und konuten hierbei je 47 und 52 Winuten, also 34 bis 1 gange Stunde Zeit einsparen.

Die Bahn hatte nach diefer Probe — die Züge find die 8 Jahre liber anstandslos gelaufen — den Beweis ihrer Tanglichkeit für den Schnellverkehr vollauf erbrackt. Trothem danerie es noch bis sum Sommer 1914, wo erkmals nach einer lebhaften Protejiverjamm-lung der beteiligten Gemeinden ein Eilsugspaar

die Kraichgawbahn befahren durfte.

Noch vor dem Kriege erkannte die württembergische Cifenbahtverwaltung die Notwendigseit au, den Karls-rube-Rifenberger Schwellversehr von Stuttgart wegan-Statt bamals nun die Kraichgaubahn zu mab len, legte man die Schnellsfige auf die Bletfaheim Bachnanger Linie um, eine Linie, bei deren Bau wohl niemand an einen Schnessugsverkehr gedacht batte. Sie war der Stutigarter Linie gegenüber wefentlich Sie war der Sintigarter Pinte gegenüber werenting fürzer, aber inimerbin noch um einen Kilometer läuser als die Araichganibahn. Dasu kam, daß sie auch nicht weniger als 68 km eingleisig lag, während die eingleisige Teilstrede der Kraichganibahn (awischen Gröbingen nutd Bretten) bekannstich nur 18 km beiträgt. Ihr Hauptworteil in den Augen der wirttemberglichen Cisenbahnverwaltung habe sedoch darin bestanden, daß sie ausschlieblich im "Inland" verblieb, die Kraichganibahn aber an der Peripherie des Landes, dehre und kapar länger als nöber und durch Passehrer die Kraichganbahn aber an der Peripherie des Landes, daher — und fogar länger als ublig — noch durch Baden sog. Diese Ermögungen genögten, um die Kraichganbahn ausguschgenten und die Schnellstige lieber über die betrieblich unglünkigeren Strecken zu letten, damit sie einige Kikometer länger im Lande bleiben konnten. Trot all dieser umftreibbaren Borolige, die seit Jahren, ja Jahrzehnten bestehen, wolle es zu keinem neuen Durchgangsverkehr konnten. Wan nichte beinabe fagen: Kapfkynike und Kraifferom merken nansknorder

Onrögangsverkehr konnnen. Man möckte beinahe fagen: Karlsruhe und Seitbronn werden voneinander ferngehalten, die dazwischen kiegende Entfernung wird kinsklich vergrößert. Von einem Gil., Schiells oder

Luxusqua sei bier nichts zu seben.

In Antrengungen, bier Wandel zu ichaffen und dem wiederaufblichenden Wirtschaftsleben der antiegenden Geweinden und Städte Archnung zu tragen, auch den persönlichen Bedürstiffen der Bewohner dieser Orte berionitalen Scottenfielt der Selvohler die Edite entgegenzukommen, habe es nicht geschlt. Hedner fommt auf die verschiedenen Gingaben, Vorstel-lungen, Zeibungsbeiprechungen zurück, die einzelne Interessenten oder ganze Gruppen, so auch die Städte Karkeruhe und heilbronn undernommen haben und weist an hand bersetben nach, welche Unsummen von Arbeitskraft in der Sache bis jeht ohne neurenswerten Erfolg verschwendet worden sind. Er bespricht auch die Winsche, die im einzelnen hinsichtlich des Vorortdie Willische, die im einzelnen dimichtuch des Vortrie-und des Durchgangsverfehrs beiteben. Under anderen weist er darauf din, daß in erster Livie ein weiterer Vormättagsdug Karlsenhe-Heisbrum zwischen 5.05 und 9.80 Uhr einzeltellt werden müsse, um früher nach Heisbrum zu kommen und abends ein weiterer Zug Veisbrum-Karlsenhe, nachdem der letzte Zug in dieser Richtung ischen 6.55 Uhr versehre. Ver erstere sollte einza 8.20 Uhr pormithags in Karlsenhe abgehen und ciwa 8,20 Uhr vormittags in Karlsruhe abgehen und 9,50 Ubr in Seifbronn einbreffen, um evel, als Gilsua weitergeführt zu werben nach Nürnberg (Seilbronn ab 10.40 Uhr, Kürnberg 2,00 Uhr nachm., in Heilbronn iollte Anishtlus an den D 33 nach Bertin bergestellt werden). Hir die Sonn- und Feierrage sei außerdem ein Soundagszug gewünscht worden, um die Ausflüster in das lambschaftlich schöne Kraichauuer Hügelland au bringen. Bretten klage darfiber, daß bei der Ausgestaltung des Fahrplans für die Bahn keine Rücklicht auf die Geschäfdsleute und den Geschäffsverkehr ge-nommen werde, und daß man die Bewohner der anrenden Städte und Gemeinden und besonders auch kulturliebenden Stadt Bretten selbst von dem Befinche der abendlichen Darbiefungen in den Theater-Konzerts und Vortragsfällen der benachdarten großen Sindte abhält. So komme es, daß beute noch zwischen 11.30 und 4.00 nachmittags von Bretten kein Aug nach Barlsenhe gebe, ja man habe logar den früheren Ing Bretten ab 2,00 nachmittags auskalten kasen und verweise die Brettener auf den Ing über Bruchsal, Bretten ab 1,24 Uhr, der 1—1½ Sounde broncht, um endlich um 3 Uhr nachmittags in Karlsenhe anzusangen. Bis por kursem fei den Karlsrufe nach Bretten der lette eigeliche Abendang 6,55 Uhr gegangen, es mußten affo die Andicaer der gangen Strede Karlstube um 6 Uhr verkassen, wenn sie nicht vorzogen, wiederum auf einem großen Umweg über Bruchfal, 10.15 Uhr abends nach Saufe au sabren. Die Amschlüsse vom Oberland ber, die nach 6.45 Uhr nach der Kraichausbahn ausgenommen werden konnten, ließ man im Sia. Seute läuft awar ein weiterer Abendang 8,33 dis Brets

erwa 10 Uhr. Trob nachdrücklichker Berkreitung dieser Bikusche von allen beteiligten Seiten, insbesondere auch von der Stadtverwaltung und vom Berlehrsverein Karlsrube, sowie von der Handelskammer in Karlsrube, habe man fic 311 einer derartigen, doch ohne weiteres in die Angen springenden notwendigen Ansgestaltung des Fahrplanes nicht entichliehen können. Nehnlich liegen die Berhältnisse zwischen 7.00 und 11.30 Uhr vorm., wo fein Zug von Breiten nach Karfsruhe laufe. Der erstere liegt für die Geschäftsleute zu früh, wenigstens im Winter, der zweite zu spät. Vielsach werde die Forderung ausgestellt, daß der Nahversehr grundfählich bis auf Ensternungen von 50 km auszubliden wäre und diese Forderung misse anch auf die Kraichganbahn Anwendung sinden, insoweit nicht die bringend notwendige Berbefferung bes burchgehenden Berkehrs, namentlich die Ginfilhrung von Schnell- und Silsügen oder doch beschleunigten Personenzügen, er-reicht werden könne. Luffallend harfnäckig babe sich die württembergische

Eisenbadmenerabliektion Sutibaar der Berbefferung des Berkehrs auf der Kraichgaubahn widersett. Gans nuerheblich seien ihre Zugelfandnisse. So babe sie schlieblich ab 1. Juni die Is, auf der Strede Deilsbronn-Sppingen zugestanden, daß der Werffags-Zug Karlsruße ab 4.82 Uhr nachm., Eppingen an 6.30 Uhr. Karlsenbe ab 4.32 Uhr nachm. Eppingen an 6.30 Uhr. Samsbags ausgenommen, bis Seilbroun durchaefahren werde (Seilbroun an 7.29 Uhr) und daß der Sug 324 Seilbroun-Eppingen ipäter gelegt und fäglich geschoren werde, nämlich: Seilbroun ab 8.50 Uhr. Eppingen an 9.85 Uhr. Alls ein verfehrspolitisches Unifum müffe es aber beseichner werden, daß dieser Sugin Eppingen keine Korischung nach Breiten erhalte, dum Ansichlus and den von Bretten 9.34 Uhr nach Varlssuche laufenden Bertonenista

Barlsrufe laufenden Berionenma Im Märs und im Mai ds. Is. hätten die Karls-rnber erneut mündliche und ichristiche Vorstellumen erhoben und aufeht auch konkrete Vorschläge gemacht. Daraushin sei von der Eisenbahngeneraldirektion Karlöruhe Eude Moi der Beschich gekommen, es sei die Frage, ob und inwieweit der Harvian der Strecke Eppligen-Heilbronn verbessert werden könne, eingehend geprüft worden. Dabei habe sich ergeben, daß die Jahl der vorhandenen Fahrgelegenheiten dem allgemeinen Verkehrsbedürfnisse gewige, wenn auch augegeben werde, das die Baufe awischen den Zügen Karlörnhe ab 5,05 vorm., und 9,30 Uhr vorm. und Expingen ab 10,40 Uhr vorm. und 3,16 Uhr nachm. "eiwaß groß" seien, Aehnlich große Zugsvaufen seien aber auch auf anderen Streden mit gleichen Berkehrsverhältniffen porhanden. Man ftellte indeffen in Aussicht, auf der Rarlerube-Eppingen-Seilbronn zwifchen Strede Karlstuge-Sphingen-Areldrolm abriden den beiden Frilhäugen einen weiferen Zug einsufegen und in umgefebrier Richtung ebenfalls einen solchen. Bis beute gehe dieser Zug nicht. Schliehlich frelle man auch awsichen Karlstuhe und Bretten ab 1. Zum, ein weiteres Abendsugsvaar ein, nämlich Kaxlstuhe ab 8.38, Pretten an 9.21, ab 9.84, Karlstuhe an 10.15 Uhr. Man beilte auch mit, daß die Gibenbahngeneraldirek-Man beilte auch mit, daß die Eisenbahngeneraldirettion Stuttgart den um 0.80 Uhr nachm, in Eppingen
eintreffenden Wertbagsma, Samstags ausgenommen,
dis Heibronn sorfieben wolle, und daß ein Gegenan ab Heibronn 8,50 Uhr dis Eppingen (an 9,35 Uhr
nachm.) vorgeschen set. Die Forfiebung dieses Inges
ober mach Karlsruße ist, wie schon oben bemerkt, unglaußlicherweise abgesehnt worden, man ließ also die Vahraäste mitten im Kraichgan sien, weil "die boben
kosten und die erhebliche Dienstwerlängerung, die bierdurch auf der Gesantstrecke von Expingen die Gröbingen enstiehen würden, dies nicht sullesen."

gen entfiehen murben, bies nicht guliegen

Börse – Handel – Industrie – Gewerbe.

Mannheimer Effektenbörse,

(Eigener Drahtbericht.) Die Börse verkehrte in abgeschwächter Haltung. Anilin zu 590 Proz., Westeregeln 1030 Proz., Benz 590, Dampfkessel Rodberg 1200, Rhein Elektra 600, Zellstoff Waldhof 670, Waghäusel 720. Von Bankaktien verkehrten Badische Bank zu 460, Rheinische Credit 300, Rheinische Hypotheken 230, Südd. Diskonto 390. Außerdem waren noch Sinneraktien mit 1200 Prozent im Verkehr, dann Oberrheinische Versicherungsaktien zu 1200 Mark das

Frankfurter Börse,

w. Frankfurt a. M., 19. Dez. Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr in ruhiger Haltung. Die Devisenbewegung bezinflußte den

Der Dollar erfuhr eine mäßige Abschwächung und schwankte zwischen 191 und 182. Das Geschäft war klein. Es fehlte nicht an Stimmen, die eine weitere Zurückhaltung durchaus für angetage für angebracht, Zurückhaltung zu üben.

Am Markte der nicht amtlichen Werte kam Ware heraus, so waren Deutsche Petroleum stärker angeboten 1475—1425, Benz namte man mit 580-590, Brown Boveri 475-490, Gebrüder Fahr 930, Inag 730, Mansfelder Kuxe 19800, Rastatter Waggon 650, Chemische Rhenania 880, Montanpapiere lagen vorwiegend schwach. Auch stellten sich Kurseinbußen bei erster Notiz zwischen 50 und 100 Prozent ein. Auch in chemischen Aktien waren Rückgänge zu verzeichnen. Es gaben u. a. nach Holzverkohlung auf 896, El-berfelder Farben 565. Anlinwerte ebenfalls niedriger. Elektro Lahmeyer verloren 30 Prozent Schuckert ebenfalls 30 auf 552. Felten und Guilleaume angeboten. Metallbank büßten 90 Prozein, 910, Daimler und Kleyer niedriger, Neckar-Angeboten sulmer 895, Zement Heidelberg 700. Angeboten waren Pinselfabrik Nürnberg, Zuckerfabrik Heil-bronn, Oel- und Konservenfabrik Braun, Motoren

Unter den Auslandspapieren waren Zolltürken schwach, 5proz. Goldmexikaner 2175, etwa 140 Proz. minus, Oesterreichischer Kredit 2614. Am Einheitsmarkt war die Haltung etwas lebhafter. Die Tendenz erfuhr im Verlaufe teil-

weise eine mäßige Befestigung. Die nächste Börse findet am Donnerstag.

den 22. Dezember statt. Privatdiskont 41/2 Prozent.

Berliner Börse.

w. Berlin, 19. Dez. Die Börse wurde in der Erwartung, daß es nunmehr zu einer durchgreifenden Erleichterung der Reparationsbedingungen kommen werde, lebhafter. Die Meldung von der Anwesenheit Rathenaus in London bestärkte die gute Meinung, und daraufhin machte sich auf dem Devisenmarkt eine starke Abgabeneigung geltend, die den Dollar in der ersten Börsenstunde auf 177 herabdrückte. Im Zusammenhang damit stellten sich auch Verkäufe im Effektenhandel ein, die bei mangelnder Aufnahmelust vielfach Kursrückgänge um 25-50 Prozent erlitten. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen, da weder nach der einen, noch nach der anderen Seite hin die Spekulation zu Engagements geneigt war. Durch Festigkeit zeich neten sich Harpener, Oberschlesischer Eisenbedar und Oberschlezische Eisenindustrie, sowie zum Kaliwerte aus. Thaler Eisenhütte blieben behaup tet. Einen empfindlichen Kurssturz um 250 Prozerfuhren Vogel Telegraph im Zusammenhang mit einer Kapitalserhöhung. Schiffahrtsaktien waren ebenfalls meist rückgängig mit Ausnahme von Argo Dampischiffahrt und Vereinigte Elbeschiffahrt. Bankaktien erfuhren eine geringfügige Kurseinbuße. Am Anlagemarkt war die Kursbewegung nicht gleichmäßig. Die Veränderungen hielten sich in engen Grenzen. Valutapapiere niedriger.

Industrien.

Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, wonach das Aktien kapital der Gesellschaft von Mk. 34 000 000 um Mk. 28 000 000 Stammaktien und Mk. 10 000 000 7% Prioritätsaktien mit einfachem Stimmrecht auf Mk. 72 000 000 erhöht wird. Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht demnach jetzt aus Mk. 56 000 000 Stammaktien und Mk. 16 000 000 Prioritätsaktien. Die Mk. 28 000 000 Stammaktien, die für das Geschäftsjahr 1922 voll dividendenberechtenter. tigt sind, werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Straus & Co. in Karlsruhe zu 115% übernommen mit der pflichtung, sie den Stammaktionären im Verhältnis von 1:1 zu 120% anzubieten. Die auf den Namen lautenden Mk. 10 000 000 Prioritätsaktien ebenfalls mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsiahr 1922 zurden ausgegeben und bleiben fest in den Händen des aus der Verwaltung bestehenden Uebernahme-Konsortiums. Mk. 3900 000 der jungen Stammaktien, die auf die bei der letzten Emission für die Gesellschaft zu rückbehaltenen Aktien entfallen, sollen den arbeitenden tenden Organen der Gosellschaft, Aufsichtsrat. Vorstand, Angestellten und Arbeitern mit dreifähr riger Sperrverpflichtung zum Ausgabekurs Bezug überlassen werden.

Wertpapier- und Devis

Frankfurter Kur	enetierungen
Flankiuner Nui	116. Dez. 119. Dez.
D. Harba Daub	
Badische Bank	· 450 475 310 310
Deutsche Bank	. 499 483.50
Diskonto Commandit	
Dresdener Bank .	· 399 365
Mitteld. Creditbank	. 310 300
Oesterr. Landerbank	. 165 165
Pfälzische Bank .	. 86.— 80.— k 300.— 300.—
Rheinische Creditban Sudd. Diskonto-Ges.	K 300 310
Wiener Bankverein	375 400 65 75
Warttbg. Notenbank	. 300
Ottomanbank	
Bochumer Gußstahl	814 - 750 -
	. 814 750
Harpener	. 1015. 1020.
Laurahutte Aschaff. Zellstoff	· 798.— 700.— · 810.— 810.—
Gran & Billinger .	: 635 635
Zementw. Reidelber	635.— 635.— 730.— 700.—
Bad. Anilin	605 599
Scheideanstalt	. 1444. 1400.
Höchster Farben	. 599 575
Chem. Fabr. Mannhei	m = = = =
Dentsch Uebersee . Elektr. Licht u. Kra	
Gebr. Junghans .	570 - 605 -
Adler & Oppenheime	r 1750. 1400.
B. Masch. Badenia	. 750 700
Maschfabr. Durlach	. 775 799
Maschfabr. Gritzner	. 1097. 1055.
Haid & Neu	. 725.— 730.— ne 900.— 850.—
Maschfabr, Karlsrul	. 945.rat 1020.r
Oberersel Schlinck & Co	. 340 1020
Schuhfabrik Herz .	620 618
Elsässer Baumwolle	700
Spinnerei Ettlingen	1850.r. 1810.
Chrentabr, Furtwan	g. 700.— 749.— bs 740.— 682.—
Waggon-Fabrik Fuel	08 740 605
Zellstoff Waldhof . Zuckerfabr, Waghäus	710 695
Zuckerfabr.Frankent	h. 1700. — 1690. —
Benz Motoren	645 580/9
Mannh. Versich Ge	8
Rutgers-Werke	836 780

	V	A	0	AL.	F
8				2	er
-	Festverzinsl. Werte	16.1	Dez.	19. D	ez.
ı	50/0 I Dtsch.Schatzanw	99	70	99.	70
ı	50/0 III * * * * * * * * * * * * * * * * *	99	1.75	99.	501
ı	41/2 VI—IX » 41/2 1924er »	72	2.10	72.	10
1	50/0 Deutsch. Reichsanl.	77	50	87	50
1	31/20/0 3 3 30/0 n n	J:	1.50	84	101
į	Deutsche Pramienant.	84	.50	84	60
-	50/6 Pr. Schatzanw. 1921 40/6 Pr. 7 1923 40/6 Preußische Konsol-	99	2.80	95. 70. 59. 57.	75
ı	31/20/0 # #	Di	5.50	59	50
	30/0 * * * 40/0 Bad. Staatsanl.08/14		3	76	-
ı	Eisenbahn-Aktien				
ı	Schantungbahn Gr. Berl. Straßenbahn	310	0	450	-
ı	Baltimore		5	629	5.
ı	Orientbahn	-	-	-	-
١	Schiffahrts-Aktien Argo Schiffahrt	180	00.	200	0.
1	Deutsch-Australien Hamburger Paketfahrt	568	5	535	
ł	HambySüdamerika . Hansa DSchiffahrt	15/4	9	410 645 501	-
1	Norddeutscher Lloyd	44	9.75	445	-
	Bank-Aktien Berliner Handelsges.		h	420	
	Darmstädter Bank . Deutsche Bank .	310	0		
	Diskonto-Commandit	49	9	476	
-	Dresdener Bank Nationalbank	1.5	A DESCRIPTION OF THE PERSON OF	15 1 1 1	
	Oesterr. Credit	17	9.25	107	-
	and I supported the		127	13	
		10		12	200

	AC	A C	Mahar	1	0	S AL M
		Ber	liner Kursno	tier	unge	en:
sl. Werte	16. Dez.	19. Dez.			19. Dez.	
Schatzanw	100000	100	Accumulatoren	799	799	Hohen
STATE OF THE STATE	99.70	99.70	Adlerwerke Alexanderwerke A. E. G.	619	600.— 524.50	Kali A Masch
Section I.	99.75	99.40	A E G			
*	72.10	72.10	Aluminism			Kosth
	72.10	94.60	Anglo Continental	1165.	1105.	KyiTha
Reichsanl.	77.50 87 73.10	77.50	Adexanderwerke A. E. G. Aluminiam Angia Continental Augsburg-Nurnberg Badische Anilia Ecoromann Elaberteisis	1590.	1105. 1599. 600. –	Lahme
*	73 10	84 10	Bergmann Elektrizität	765	737.	Lindes
	104.50	7173				SAME OF THE
amienant.	84.50	84.60	Berliner Maschinen .	13481	1295.	Lothri
tzanw, 1921	00.75	00.75	Bing Nurnberg		509. —	Manne
n 1922 the Konsols	99.75 72.80 60.50	70.75	Bismarckhatte Bochumer Guß Gebräder Böhler Brown-Boveri Buderus Bisen	885	850.25	Obers
ne Konsoir	60.50	59.50	Gebrader Bohler	1125.		Obera
	58.60	57.40	Brown-Boveri	700		Orens
atsan1.08/14	78	76	Chem. Grießheim	730	700 -	Phonic
n-Aktien	COMP S	25.5	Chem. Albert	1250.	1245.	Rhein
	475	450 -	Daimler Motoren	529	590.— 700.— 1245. 500.—	Romb
ahn	310		Librarance China	020		Ratge:
	635	629	Deutsch-Luxemburg D. Eisenbahn S. W.	765	740	Schue
ich-Bahn .		1075.	Deutsch Erdől	1795.	1845.	
C 1 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1			Deutsches Kali	900	1845. 875	Sinne
ts-Aktien	THE PARTY		Deutsche Waffen	1198.	1209. 789.50	Stettin
abrt	1800.	2000.	Deutsch Eisenh	770 -	109.00	Stollb
etralien .	565	535	Elberfelder Farben	620	600:-	Türki
Paketfahrt lamerika	412	410.	Eschweil. Bergwerke .	580	650	Varzii
chiffahrt	548	501	Feldmühle Papier Felten & Guilleaume .	745	795 935	Verein
er Lloyd	548	445	Filter Brautechnik	940.	730	Verein
Aktien	The latest	D55160	Gargenan	685 -	680	Wand
ndelsges.	100	420				Weste
r Bank .	435	430	Geisenkirchen	797	700	Zellste
ank	499	478	Goldschmidt	950 -	920	Otavi
ommandit	429	424	Gritzner Maschinen .	1050.	1050.	Deuts
Bank	395	385	Hannover Maschinen	2100.	2100.	Pomo
adit :	310.	101 -	Gasmotoren Deutz Geisenkirchen Genschow Goldschmidt Gritzner Maschinen Hannover Maschinen Hannover Waggon Harpener Hasper Eisen	900	1030	Kollm
1000	175	170	Hasper Eisen	1030.	2030.	-
		1751370	THE TRUPTEL	103.	/ 00.	100000
	FERRIN	1000	Hochster Farben	615	584	KADUVAN
	From the same	2 22	Hösch Eisen	1050.	1049.	1000

- en	SARCA DO	a a	LO
nge	en:		
Dez.		16. Dez.	19. Dez.
99	Hohenlohe	645	580
00 24.50	Kali Aschersleben Maschfabr. Karlsruhe	595.— 910.—	850
55	Ver. KöinRottweil, .	890	851 539
105.	Kostheimer Cellulose Kyffhäuser Lahmeyer Co	497	539
599.	Lahmeyer Co	497	484:-
00 37	Laurahütte Lindes Eismaschinen	585	721.— 551.—
44	Ludwig Lowe	865	910 -
295.	Lothringer Zement . Mannesmann	706	730.— 1099. 575.—
-	Obersenl. EisenbBed.	680	575
50.25	Oberschl. Eisenindustr. Oberschl. Kokswerke	1435	720 1430.
	Orenstein & Koppel .	845	819.— 920.—
90	Phonix Bergwerke Rheinisch Metall	520	920 470
245.	Rheinisch Stahl	950	901 1
00 -	Rombacher Hatte Ratgerswerke	834.—	640.— 795.—
40	Sachsenwerke	593	589.75
05	Schuckert & Co Siemens & Halske .	585	565
845.	Sinner Brauerei	1225.	685.— 1200.
209.	Steana Romana	The Contract of the Contract o	1030.
89.50	Stettiner Vulkan Stollberger Zink	1005.	1000.
00	Türkischer Tabak	2400.	2475. 1202.
50	Varziner Papier Vereinigt. D. Nikel .	1195.	990.
35	Vereinigt, Glanzstoff . Vereinigt, Stahl Zypen	3000.	3500. 4020.
80:-	Wanderer Fahrrad.	4005.	1588.
	Westeregeln Alkali .	1595.	1095.
65	Zellstoff Waldhof Otavi Minen	700	810
20	Otavi Genuß	760 -	775 -
050. 100.	Pomona	3900.	-:-
030.	Kollmar & Jourdan .	3900. 830.—	
030.		E TO SE	1
00		1388	100000
84	STORY BY A STORY		
043.	STATES OF STATES		

enmarkt					
	- I RALLUE				
9		0	GAIR	enno	886
	w. F	rankfui	rt, 19. 1	Dez.	
ı	The same of the		Dez.	19. I)ez
1	Antwerpen-Brüssel Holland	Geld 1448.50 7117.80	Brief 1451.50 7132.20	Geld 1398.60 6705.70	16
9	London	815.10	816.90	769-20	
	Paris	1448.50 7117.80 815.10 1536.40 3821.10 2922.— 879.10	3828.90 2928.— 880.90	3566 40 2642 30 829 10	2002
	Lissabon	3858.60	3865.40	3506.40	3014
-	Schweden	4807.60	4817.40	2747.20 4320.60	4
	Newvork	195.80	196.20	179.30	
	Wien (altes) Deutsch Oesterr	7.361/2		7.1140	
5	Budapest	27.97	28.03	26.47	
5	W.	Berlin,	19. D	ez.	
	C. Landy Sci. No.	17.		1 19.	De
		Geld	Brief	Geld	1
	Rotterd Amsterd. Brüssel	7142.85 1483.50	1486.5	5 6618.3	01
	Christiania	3011.95 3816.15	3018.0	5 3606.3	5 3
	Stockholm	4800.16	4809.8 370.4	0 1358.60 5 2807.1 5 3606.3 5 4445.5	5 4
	Italien	886.60	888.4	0 816.6 756.7 181.0 5 1438.5 5 3496.5	0
	Newyork	816.65 195.80 1528.45	1531.5	5 1438.5	5 1
	Schweiz	1528.45 3801.15	3808.8	5 3496 5	0 3

rag	239.70	240.30	230:20	230.8
otterd Amsterd rdssel rdssel rnistiania openhagen tockholm elsingfors alien ondon ewyork aris chweiz panien ien (altes) eutsch-Oesterr rag udapest tissabon ulgarien uenos-Aires	Berlin, 17. L Geld 7142.85 1483.50 3011.95 3816.15 48001.65 195.80 1528.45 3801.15 2842.15 69.60 28.57 65.15	Brief 7157-15 1486-50 3018-05 3018-05 3018-05 3823-85 370-40 688-40 618-30 196-20 15315-5 2847-85	19. 1 Geld 6618.36 1358.60 2807.16 3606.35 4445.55 345.665 756.70 181.06 143.55 3496.50 2637.35 - 6.68 232.75 - 27.97	Briet 6631-6 12812-8 12812-8 12812-8 1441-4

m	gen:		
0000000 0000 0 000000	Holland Deutschland Wien Prag. Paris London Italien Brüssel Budapest Newyork Agram Bukarest Kopenhagen Stockholm Christiania Madrid Buenos-Aires Belgrad	17. Dez. 187. – 2.60 0.20 6.30 40.40 23.35 33.35 515.50 1.95 1.95 1.95 1.79.50 76. – 170. –	19. 77. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18. 18
ngiogn	Devisenturse in Mitgeteilt durch Straus & Co a) vorbors Holland 6400 – 72 Schweiz 3400 – 39 Paris 1400 – 16	Karlsruh	chhōra

Karlsruhe, Waldstr. 81 Fernspr. 2185

BUCH- und STEINDRUCKEREI

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten für Industrie,

Handel, Gewerbe, Behörden, Vereine und Private

Pianohaus

Fernruf 2713

Flügel-Pianos

Harmoniums

Reichhaltiges Lager in gebrauchten

Pianinos und Flügeln

Karlsruhe

Betten, Schränke, Sofa, Bertiko, Pfandsscheine 3. böchik. Breisen au fausen ael.: Schiller, Amalienstrake 22. Bu faus, gel.: Schauskelpiers, Sofa od. Garznitur. Angeb. unt. Ar. 8073 ins Tagblattbüro.

Levy, Markgrafen straße 22 Telephon 2015.

Un-u. Bertauf

von Kleidern, Schuben, Bäsche, Möbel u. alle Art Gegenst. zu reestem Tagesvreis. I. Glover. Kähringerstraße 53a. Televhon 8488.

Gänse-Lebern

fauft fortwährend zu höchsten Tagespreisen

Al. Wenner,

Unterricht

Lehrinstitut

Braunagel

Nowack-Anlage 13.

Beginn

neuer Kurse auch in modernen Tänzen.

Geff. Anmeld. jederz

Haarspangen

Pfeile und

Kämme

werden repariert

neu aufpoliert

H.Bieler

Kalserstraße 223 visch. Douglas- u. Hirschst

KUNZ

3ahlungs-

Die mit der Jahlung der Padizinien für die Jeit vom 11. November 1920/22 noch im Rüdstande beitnölichen Päcker von Kleingärten und Landwirtigaftlichen Vermit aufgelordert, die Gemitster und Landwirtigaftlichen der Vermit aufgelordert, die Gemitster und eine Andernfalls das Berteibungsverfahren einseleiter werden mißte. Wir ennfehlen befondert die harden auf unfer Bottonna auf nier Rotting auf nier Evartaffestindertonto Rr. 3 oder mit unter Evartaffestindertonto Rr. 3 oder mit unter Spirotonto Rr. 35. Es darf dabet aber nicht unterleifen werden, das den wordernnametteln beigeleite Buchungsteichen und dem Scheichen. Rarfsrube, den 16. Destember 1921.

Etabliaunstaffe A. Aufforderung.

Zu vermieten

Wohnungslauft. 1—5 Immerwoonung in der Mitrelfiadt, Kailer ltage oder deren Näho ofort zu tauiden gesuch Angebote unter Nr. 867, lus Tagblattbüro erbei

Miet-Gesuche

bagerraum, ell (ept. 2 Mäume, soort oder später zu miesen gesucht. Angebote litter Nr. 8639 ins Tagslattbüro erbeten.

Lehrer sucht gut möbl Zim. Käpe d. Straßend, womögl, m. elefte. Etch l. Klavier. Ungeb. unt Kr. 8674 t, Tagblattbürd. Stellen Gesuche

Bewandte Maidinenschreiberin telle. Angebote unter tr. 8624 ins Tagblatt

Emptehlungen Damengarderobe, Ainderfleider, Anabenanzüge leriigt an. Fran Dürr, Larifitane 50, 4. Stod.

Verloren u gefunden. Berloren

Sonntag mittag zwischer Laiferallee, Wilblurger mit Goldfaffung Berlen. 200 & bnurg. Abgabe ion mit and Berten. Belohnung, Abgabe Belohnung, Abgabe

Verkäule haus

Schützenftr. mit Werklätte, Lageri äume nebit Blat zum Berbauen du verkauf. Auskunft Stefanienftr. 21 Biro Gebraudites

herrenzimmer, duntel eichen, fehr aut ethalten, zu verfaufen. Möbelhaus Majer Weinheimer Kaumungsverlauf.

Weihnamtsgeschente greins Fuchs, Oirsche Eweihe, Kaffeeservice, Herrichnticker, Tick-ücher, Sandticker, La-vice, Toffette Eimer, Misser und Tassen, Mr Kinder: Vered und Schierungen. Lamm-keldirrwagen. Lamm-ke. Soi. Fr. Kenkam. Audenschrant

ut erhalten g. vertaufen veiebenfte. 18, IV

Plannkuchac Bur Weihnachts. Bäderei: Badpulver

Sirichhornian3 Nellen 3imt Unis Vanillin

Banille in Stangen. Gesucht in ober bei Karlsruhe

refp. Fabrilations - Erdgeichoß - Cotalitäten girta 300 bis 500 Quadratmeter mit hofraum. Angebote unter Dr. 8669 ins Tagblattburo erbeten.

Stenotypistin. In unferer Rorrefpondengabteilung findet per-

fekte Stenotopistin dauernde Stellung. Gehalt nach Nebereinkunst. Angebote-nit Zeugnisabschriften an W. Herrmann, herhstraße 2a.

Herren-Pelzmantel

mit Pelzeragen, gebraucht (mittlere Figur), billig zu verkaufen: Rüppurrerstraße 34 I.

rit Roft, Lüchenschrant commode, Räht., Schreib ommode usw. verfauf

g. Guggenheim An- n. Berfaufsgeschäft Markgrafenstraße 25 Teleson 4971

neue Deabeiten und Kissen rottson.— an verf. Körnerftr. 33 S. II Schölzte
Suierh, Schrant, Beritto, Schreibt., Büderichrant, Edigrant, Kommode, Ruhebett, Tifch, Stüble, II. john Gerd an verk. Muf. An- und Verft., Adlerstraße 8.

flein, fast neu, billig su verkaufen. Wöbelhaus Maier Weinheimer, Diwan billig au verkaufen. Kammerer, Wilhelm-ftr. 85. Ede Werdervl.

Gebr. Sofa, Berifo, vol. Tild, Küchenschtt. 2 gebr. Beiten, alles aut erbalt. Ju verfauf. Wöbelbans Maier Weinheimer

Uusziehtisch mit Einlegeplatten und 6 Stublen gu verfaufen. h. Guggenheim Un- 4. Berfausgeschäft Warfgrasenstraße 25 Teleson 4971

Ju verf. 1 Küchentisch, 1 Baar Herr. - Schub. Nr. 42 Winterstr. 46 V. Aginteene, 46 V. Ju verf. 1 Waschfon-mode m. Aubebör, 1 Kifch, 2 Stüble, 1 Bogel-täsig mit Ständer: Augustastr. 14, IV.

(eleftr.), Bogenlampen, einfache Dedenlampen, fowie ca 300 Berjandfarton

erfauft preiswert g. Guggenheim In- u. Berkaufsgeschäft Markgrafenstraße 25 Teleson 4971 Nähmafdine, aut er-halten, bill. su verkauf.: Zähringerftr. 80, 3. St. Ju verf.: 2 Klichen-itche, 1 Bogelbauer, 1 derd, 1 Tok.. Knaben-ibersieher mit Bels und Mitge: Martentir. 10, IV Anauf. Dienst. 2—4 U.

Zerlegbarer 3eidentisch fomplett, 75/100, faft neu. Friedensw. Preis 650 A, i. A. su verfaufen: Rüppurrerstr. 82, L

Mandolinen Gitarren und Lauten

Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft, Kronenstraße 52. Tel. 3747. 1 moderner 3 flamm, elettr. Lüfter, 1 Grätzinlamve. 1 Betrolezumofen, 1 Milie-Eenztringe, fowie Abreizbuch 1921 preisw. absug. Sartiriedrichtraße 6 pt.

Gingang Ittel.

1 gold. Damenuhr.

1 gold. Damenuhr.

1 m telgroßer gut. Ofen
an verfaulen: Bürgeritraße 21. 2. Stod.

Verkaule gedr. Singernähmaich.
auf erhalt. Baldmaich.
mit Benerung n. Nobr.
Beiertheim,
Arolinenfiraße 7. Schneider: Rähmaichine

ichr auterh. zu verfaufen Molerstraße 5 IV. St. Gut bürgerl. weißer Emailherd Garantie f. Brennen, Baden, billig zu ver-kaufen. Sarbiftr. 28 Anzusehen von 2–6 nachmittags.

Saft neuer Emailherb reiswert zu verk.: Kurvenfir. 12 V St. Kadelofen, Doppelstehpuit, Cadenthete, 3 Rafferflühle uverf. S. Guggenheim in- u. Lerfaufsgeschäft, Marfarafen frage 25.

Aleiderbiffe
an verf. Kaiserhr. 17 IV.
Ein shwer. wasserdicht
Belzmantel,
sür Kraftschrer geeignet,
wie neu, zu verfausen.
Näheres Nintheim
Sauviix. 81 b. Gebbard

Sine angenehme Aleberraschung bereiten Sie Ihren hiefigen und auswärtigen Freunden, wenn Sie

Diefen zu Weihnachten ein Abonne-

ment auf das "Karlsruher Tagblatt" schenken. Der reichhaltige Inhalt des Blattes mit seinen vielen Bei-

lagen verschafft schöne Stunden, und

diese sichern dem Geber dantbare

Erinnerung. Gin fünstlerisch aus-geführter Gutschein, der in unserer

Geschäftsstelle, Ritterstraße 1, ober

bei den Trägerinnen zu haben ift, sorgt für vornehme Ausmachung

als Geschenk! Benügen Sie umstehenden Bestellzettel sofort, damit

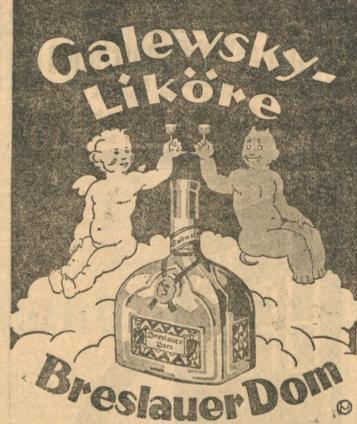
Ihnen der Gutschein rechtzeitig zur

Geschäftsstelle des

Karlsruher Tagblatts.

Control of the second of the s

Berfügung steht.



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

L. Galewsky & Co., Breslau — Berlin — Danzig Hauptniederlage bei Blum & Schmidt, Karlsruhe i. B.

Adlerstraße 31. Fernsprecher 4685.

Gut erhalt' Damens | fahrrad zu verf. Banns wald-Allee 26, 2. St. links in Kinderliegwagen, in Kinderliappitabl illig abaugeben Werder-raße 76 ll links. Hebersichet, Sut und 1 V. Stiefel, neu, Gr. 40, zu verfaufen: Morgen-tiraße 22, 2. Stod. Anaben-Mantel und Buppentüch.- Einricht. z. verf. Bürtlink. 11 fl

3. verf. Bürklink. 11 ll
I verf.: dbl. Faltenrod (neu). 2 B. Damenitiefel 38—39, 1 Mantel
11. wh. Belsgarnitur für
4—5jahr. Jungen:
Dorkfir. 49. 3. St., L.
Damenwäße. beifere,
ant erbalten, au verfauf.
bei Seiter. Bilbelmitrake 35, 3. St., v. 5—6.
Ein Baar ichöne, ichwarze
Gamf. Gangschuho

Samt-Hausswuhe Bröße 39 zu verkaufen. Näheres **Ariegitr. 131** II Bu vertaufen! 1 Baar Damenftieftiefel, Gr.36 falt neu. 1 Betroleumof. Muui, 5—7 Uhr abends. Unzus. 5—7 Uhr abends. **Brahmsst.** 81V bei Sorn Zu verkaufen : 2 Paar gut erhalt. Schlittschube Nr. 37 u. 38. Karlftr. 90 l.d 13effziege, natur groß mit Stimme Solzeifenb. n. andere Spielf. anv erf. Gerwigstr. 25 ill. St. rechts . Kaufgesuche

o verfaufen 5. Guagenbeim, An-nd Bertau sgeichäft, Martgrafenftraße 25.

Markgrasenstrate 25.

Zelevdon 4971.
Billis an verkausen: ichouer Kinderkausladen, neue Afterdativer. Göb; Edefeistr. 64. 2. Cod.
Großes Kind sir Clekstinder kinder trisch, Bestrosenm n. Karbid. viele Filme n. Lichtbilder zu verkausen: Schildenstrake 55 im 2. Stod.
Ein Burf deutsche

Stantinbaum a vertaut. bei KarlAugust Heuser

Ghreibmaid. a. bef., A. Beiler. Balbitr. 66. Waichmange

gebraucht gut erh. 8. kauf gefuch. Angeb. mit Preis unt. Nr. 8667 i. Tagblattb Gebr. Herren= oder Anabensahrrad, m. od. obne Gummi sufani. ael. Breisang. unt. Nr. 8670 ins Tagblattbüro erb.

Bianino gut erh und Bücher-ichrant zu taufen geindi Breisangeb. unt. Nr. 8668 ins Tagblattbüro erb.

kauft zu zeitgemäßen Preisen wegen großem Bedarf. Altmöbelstelle - Karlsruhe. Schloßplatz 13 Telephon 3204

Auf Ancuf tomme fofort. Kanje getragene Aleider, Baiche, Stiefel, gebraucht Möbel zc. Marabanoff, Anhringerstraße 50. Telephon 2051.



Le Calebra Stallhasen Feldhasen Füchse Marder litise

kauft als Selbstverbraucher zu den

Kürschner 35 Waldstraße 35.



Müchenfee. Dauerbrenner d. heste Sparkochofen mit 1 n. 2 Kochstellen, stet heißes Wasser. Große Feue rung; Rost leicht auswechasheizung ; wärmt d. Kuche

Otto Stoll, Kaiserplatz.

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung

Karl-Friedrichstr. 21

ingetroffen und empfiehlt zentner- und pfundweise Frau Rudioff, am Frachtgut,

Kaufe und verkaufe

Billge Christoanne
von 1 m 8 Mt., von 2 m 6 Mt., über 2 m bis 15 Mt.
in verfanien: Kapellenstraße 74. Kriegstraße
(Rassee Mai) jowie Marktplas täglig.
An Sändler tönnen noch abgegeben werden Kleider, Schuhe, Uni-formen, Libren, Reiß-zeuge. Operngläser, Pfandscheine, Musikin-strumente, Möbel, Gold-u.Silberschmuck Brillan-ten und anderes zu reellen Preisen. Brennflect.

> Neuanlegen und Instandhaltung von Haus-, Zier-, Obst- und Gemüsegärten, sowie das Schneiden der Formobstbäume und Balkonkästen-bepflanzung übernimmt hier und auswärts bei billigster Preisberechnung

Paul Bardenwerper Kunst- und Landschaftsgärtner Karlsruhe I. B., Postfach 4.

Offeriere billigst: Obstbäume, Beorenebst, Standen, Zierpflanzen, Sämereien und Düngemittel. Provieren studieren! WANZEN samt Brut werden durch mein Spezial-Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt. Latt Cuch nicht ver-führen. Schreibt an Frau Psisuma,
Ans und Berfauf,
Bähringeritrabe 30.
Sansummer achten.
Kaufe alles an boben
Breifen.

Vertilgungs-Anstalt Fr. Springer, Markgrafenstraße 52,

Telephon 3263. Telephon 3263

Bäcker-Innung.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem am Sonntag vormittag erfolgten Ableben unseres lieben Kollegen

hierdurch in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Dezember, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt, wozu wir unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung einladen.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1921. Die Vorstandschaft.

in leder Preistage stets vorrätig.

Geschw.Gutmann Ecke Kaiser

Sinfamer Natur- und Schönheitsfreund (27 3.) wünicht Freundschaft miteiner Gle chaefinnten. Bufchr. an R.P. 555 Sanot- posifiagernd B.-Baben erbeten.

prannkuchar 3ur Weihnachts. Bäcterei: Bienenhonig Mandeln Hafelnußterne Cocosfloden

Telephon Nr. 388

Citronat Orangeat annkuch⁸

auf. 10/

Grammophon u. Parlophon Apparate und Platten

in großer Auswahl bei Musikalienhandlung

Kaiserstraße, Ecke Waldstraße

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Billigere und reellere Bedienung als in dem

von ERNST WEBER

Ecke Kriegs- und Bunsenstraße 9

kann Ihnen nirgends geboten werden

Verkaufszeit wie Laden-Geschäfte

Die rühmlichst bekannten

unübertroffen in Qualität und Ausstattung, sind sofort lieferbar durch Fabriklager

H. Brodführer, Karlsruher fahrradhaus

Kaiserstraße 5, am Durlacher Tor.



Dramatisches Filmsingspiel in 6 Akten und 1 Nachspiel. Gesänge von Schubert, Offenbach, Lassen, Hildach, Toselh, Meyer-Hellmund und

Hauptdarsteller:

Carola Toelle, Paul Hansen Uschi Elleot, Sadjah Gezza. Textbücher an der Kasse erhältlich!

Anmerkung: In der gie chen Serie erschien das s. Zt. mit großem Erfolg aufgeführte Film-Singspiel "Zigeunerblut". Mit Erscheinen des 2 Film-Singspiels "Der Spielmann" wurde "Zigeunerblut" überfügelt solaß damit ein Werk allererst n Rang 8 geboten wird. Auftreten eines erstklass. Gesangs-Ensembles.

Außerdem Beiprogramm.

Gewähr auf Plätze kann nur in den Nachmittagsvorstellungen gegeben werden, da in den Abendvorstellungen mit starkem Andrang zu rechnen ist.

Immer hörk man,

wenn ich doch nur einmal einen wirklich guten Schubmacher wiihte. Brobieren Sie es deshalb bei der besteingerichteten

Shuhmaherei von hans Cohr, Lachnerstrasse 26, Laden.

Der bekannt und beliebte Etagen-

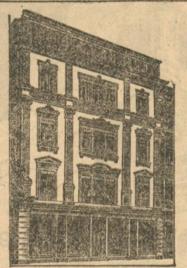
N. Schorpp

Karl-Friedrichstr. 6, 1 Treppe gegenüber dem Schloß-Café-Marktplatz

bringt wieder in großer Auswahl gute, echte Leipziger Pelze.

Moderne Formen - Keine minderwertige Massenware - Sehr billige Preise - Keine teure Ladenmiete.

Im eigenen Interesse bitte genau die Adresse beachten.



Juwelen- u. Uhrenhaus

Kriegstraße 70

Karlsruhe am alten Bahnhof.

Telephon 4180

Offeriere für Weihnachten:

Weckeruhren 75.- 85.- Mk. Regulateure, 14 Tage Schlagwerk 350.- Mk. Moderne Salonuhren, 14 Tage Gongschlag . . , . 550.- 650.- Mk. Deutsche Taschenuhren, Anker und Cylinder 95.- 150.- 200.- 300.- Mk. Schweizer Taschenuhren, Anker und Cylinder 300.- 400.- 600.- Mk.

Hausuhren-Musterausstellung Marke Benzkirch

Armbanduhren in Gold und Silber

Trauringe 8 und 14 k. Gold, moderne Form Paar **450.**— **750.**— **980.**— Mk.

Ringe, Collier, Armbänder, Nadeln, Ketten

usw. in Gold, Silber und Double. Für den Weihnachtstisch:

Damen-Uhren mit Armbund

260.- 325.- 350.- Mk. Bestecke, bestes Fabrikat. Solide Ware. Billigste Preise Kulante Bedlenung.

Conzerthaus





Marmor-Schreibzeuge

Löscher, Kartenständer, Brieföffner, Uhren, Petschaften etc. etc.

in großer Auswahl Passende Ergänzungsteile jederzeit nachzuliefern.

Leopold Wohlschlegel

Kaiserstraße 173 Luxuswaren, Lederwaren

Haushaltartikel Reisetaschen, Reisekoffer.

Peter Mees, Schneiderartikel

Kaisetstraße 158, gegen Vor-zei en der Mitgliedskarte. Mittwoch Tagespreise. Schwarz-

Zu der am Mittwoch, den 21., abends 8 Uhr, im großen Saal des Konzerb-hauses stattfinderden Erst-aufführung des Badischen Landesfilms

..Vom Neckar bis

zum Bodensee"

des Films "Karlsruhe im Grünen" und eines weiteten unterhaltenden Films laden wir unsere Mitglieder efn-len den Zwischenakten Kon-zertvorträte. Karten mäßigt zu 2 Mk. bis Dienstag abend in der Auskunftsstelle. Kniegersträße 158. oegen Vor-

Der Badische Verkehrs ver-band ladet unsere Mitelieder zur Vorführung des Firmes: Yom Neckar zum Bodensee" mrom decker zum Bodenset am Mittwoch, den 21-abends S Uhr, im Konzert-hus ein. Vorzugspreise für Miglieder 2 Mk. Karten sind bis längstens Dienstag abend in den Ge chäftsstellen des Verkehrsverbandes, Kal-sers rafie 145 und Kaiser-straße 158 erhältlich.

Jalousie, Rolladen

Fabrikation. Reparatur - Werkstätte. W. Bäuerle

Rippurrerstraße 20. prannkuchac Chriftbaum-Schmud

Baum-Aerzen Aerzenhalter

Wundergerzen Anall-

Donbons annkuc

Ihr Pagbild

in wenigen Minuten nur im Bhotograph. Alielier, Gerrenstr 38 Elektr. Kocher und Heizöfen

Warmwasserbereiter Beleuchtungskörper Emil Schmidt & Kons.

Husten Sie schon? find beifer u. verichnubft. Santtas-Suitentee bilft in ichlim Gollen fat bilft in schlim. Fällen so Sanitas = Grivpetee 10 .M. Mronen- 11. Sta apoth., Marisrabe.

ofannkuch & C Weihnachtsbäderei:

Spezial O

Weizen-2111531195-Südd. Mahlung annkuch&@



Waldstraße 30 Telephon 5111 Heute unwiderruflich letzter Tag.

Das große Spiel

Die Vergeltung.

Amerikan. Sensations-Abenteurer-Großfilm.

In der Hauptrolle: Charles Hutchinson Anne Luther.

Eine verwickelte

Schneidergeschichte. Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle: Mugo Fischer - Köppe. Hermann Picha.

Beginn der letzten Vorstellung: 91/4 Uhr.



Waldstr. 15, b. Collosseum.

Voranzeige - Welhnachts-Vorführung Montag, den 26. Dezember Der kleine Muck Ein Märchen aus dem Orient nachWilh Hauff ein entzüekendes Spiel für Jung und Alt. 31/2 Uhr. Preise: I. Platz . . . Mk. 4.50 II. Platz . . . Mk. 3.50 III. Platz . . . Mk. 2.50 cinschl. Steuer einschl. Steuer
Kinder bis zu 14 Jahren he ahlen bei diesen
Vorfürungen auf allen Plätzen halbe Preise.
Verkaufsstellen: Musikalienhandlung Müller,
Ecke Kaiser- und Waldstraße, Buchhandlung
Krieg, Kaiserstr. 67, Südstädt. Zigarrenhaus,
Schützenstraße 22, Zigarrenhaus B. Holz, Ecke
Karl- und Mathystr., Zigarrenhaus Frdr. Töpper,
Kilegstr, Ecke Rüppurrerstr., u. Frdr. Töpper,
Rüppurrerstraße 10, und in den Geschäftsstellen
des Verkehrsvereins und an den Spieltagen
an der Kasse im Kouzeithaus. Als Weihnachisgabe besonders geeignet. Vorzugshefte zu ermäßigten Preisen zu 5 bezw. 10 Karten.

für Schule u. Volksbildung

Samstag, den 24. Dezember tindei keine Vorführung statt.

C.F. Müllersche Hofbuchhandig. m.b.H.

